



Engagiert mit Haltung

Jahresbericht 2025

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Inhalt

2	Vorwort der Vorsitzenden des SkF-Rates
3	Bericht der Vorständin
6	Ein Ehrenamt mit Herz
7	Geistliche Begleitung
8	Wirtschaft und Verwaltung
10	Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
11	Stiftung FrauenLEBEN

Mutter-Kind-Einrichtung Paulusstift

12	Berichte und Zahlen
14	KiFaZ – Kinder und Familienzentrum

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

17	Zahlen und Fakten
20	„Was, ist das schon so lange her?“ 25 Jahre „friz“ in Ostfildern Ausstellung im „offenen Atelier“
21	Beet-Projekt Ariadne Projekt Ankommen in der KiJu
22	Generationenwechsel im Förderverein Zukunft für Kinder e.V.
23	JuPa – Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden „Mit Haltung. Handeln“ – das Projekt Demokratiebildung in der KiJu

Offene Dienste 2025

24	Berichte und Zahlen
-----------	---------------------

Weitere Informationen

36	Der SkF im Überblick
38	Zahlen und Fakten 2025
40	Organigramm
42	Adressen
44	Spenden statt Schenken – Gemeinsam Gutes tun!
45	Dank
46	Gründung der Schwalbennest Stiftung



Dr. Stefanie Klein | Vorsitzende des SkF-Rates

Vorwort Jahresbericht 2025

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer aber Schwalbe macht den großen Unterschied!

Dieses Sprichwort beschreibt treffend, was im SkF immer wieder spürbar wird: Einzelne gute Taten verändern die Welt nicht sofort – aber ohne sie würde sich nichts bewegen.

Und wie eine einzelne gute Tat eine Lawine von Hilfsbereitschaft, Emotionen und Aktivitäten ausgelöst hat, das haben wir kurz vor Weihnachten erlebt.

Ein Obdachloser aus Stuttgart, der sich Schwalbe nennt, hat das von ihm gesammelte Flaschenpfand in Höhe von 200€ an eine Mutter und ihr Kind im Paulusstift gespendet, damit sie etwas Weihnachtsfreude erleben können. Ich bin immer noch überwältigt von diesem Weihnachtswunder, das große Wellen geschlagen hat...

Und auch im gesamten Jahr 2025 sind viele kleine und größere Wunder passiert, es haben sich immer wieder Türen geöffnet, auch wenn es in schwierigen Zeiten und im Angesicht drohender Sparmaßnahmen auch Frustrationen und Rückschläge gab.

Und da sind es vor allem unsere Mitarbeitenden, die vielen Ehrenamtlichen und Unterstützenden, die den SkF zu dem machen, was er ist. Mit Zeit, Aufmerksamkeit, Fachlichkeit und Mitmenschlichkeit begleiten, ermutigen und stärken sie Menschen. Jede helfende Hand, jedes offene Ohr und jedes verlässliche Dasein ist ein wichtiger Baustein für unsere Arbeit in der Gegenwart und in der Zukunft.

Wir bleiben aufmerksam für die Nöte der Menschen, besonders der Frauen und Kinder in Not, und getragen von der Hoffnung, dass aus vielen kleinen Zeichen des Guten nachhaltige Veränderung wachsen kann.

Wir wissen: Eine einzelne Schwalbe kündigt den Sommer nur an – erst viele gemeinsam lassen ihn Wirklichkeit werden. So ist auch unsere Arbeit getragen vom gemeinsamen Engagement vieler. Dafür sagen wir von Herzen Danke. Danke an alle Ehrenamtlichen, die sich oft im Stillen einbringen, Danke an unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden, die ihre Aufgabe mit großer Verantwortung erfüllen, und Danke an alle, die unsere Arbeit durch Gebet, Vertrauen und Spenden begleiten.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Stefanie Klein
SkF-Rats-Vorsitzende

Mitglieder des SkF-Rates

Dr. Stefanie Klein (Vorsitzende)
Prof. Dr. Monika Sagmeister (stv. Vorsitzende)
Dr. Andrea Rosenauer (stv. Vorsitzende)
Monika Bormann | Elke Bürkle | Daniela Benz
Heike Scherbel | Alexandra Guserle

Was trägt, wenn vieles bricht



Svenja Gruß | Vorständin

Ein gebrochener Knochen, der heilt, ist noch lange nicht vergessen. Er trägt die Spur der Verletzung in sich, und doch ermöglicht er wieder Bewegung, Standfestigkeit und neuen Alltag. Auch das vergangene Jahr 2025 war für den SkF e.V. DRS ein Jahr, in dem wir die Brüche unserer Zeit deutlich gespürt haben – und zugleich gesehen haben, wie viel Kraft in gemeinsamer Verantwortung liegt.

Wir blicken zurück auf Monate, in denen gesellschaftliche, soziale und finanzielle Belastungen weiter zugenommen haben. Steigende Kosten, knappe Ressourcen und die wachsenden Anforderungen an soziale Arbeit haben unsere Arbeit geprägt; zugleich ist der Bedarf an Beratung, Begleitung und Schutz in vielen Bereichen weiter gestiegen. **Gerade dort, wo Menschen in Not geraten, braucht es Verlässlichkeit, fachliche Qualität und einen langen Atem.**

2025 hat uns erneut vor Augen geführt, wie eng soziale Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Armutsprävention miteinander verbunden sind. Themen wie die ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Carearbeit, Gewaltbetroffenheit von Frauen, Armut von Alleinerziehenden, Wohnraumsicherung sowie die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen bleiben zentrale Aufgaben unserer Arbeit. **Diese Fragen sind nicht abstrakt, sondern bestimmen konkrete Lebenswege von Menschen und deren Zukunftschancen.**

Gleichzeitig hat uns 2025 auch gezeigt, wie wichtig tragfähige Netzwerke sind: **238 engagierte Mitarbeitende, 117 Ehrenamtliche, Kooperationspartner*innen, Kirche, Politik und Zivilgesellschaft.** Wo Menschen verlässlich miteinander handeln, entstehen Räume der Entlastung, der Würde und der Hoffnung. So verstehen wir unseren Auftrag auch weiterhin: nicht nur auf Not zu reagieren, sondern Perspektiven zu eröffnen und Strukturen mitzugestalten.



In der Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände und Organisationen (ako) begegnen sich 35 Verbände, die Kirche lebendig gestalten. Am 3. Dezember erlebten wir einen inspirierenden Kennenlernabend mit unserem neuen Bischof Dr. Klaus Krämer. Beim Thema „Gutes tun“ stellten wir unser neues Projekt Medizinische Assistenz Plus (MediA Plus) vor.

MediA Plus bietet wohnungslosen Frauen ganzheitliche medizinische Begleitung durch den SkF – ergänzt durch wöchentliche pflegerische Sprechstunden für akute Wundversorgung durch Fachkräfte der kath. Sozialstation Stuttgart. Wichtiger Bestandteil des Projektes sind die Community Nurses des Robert Bosch Health Campus, die Zugänge zu Ärztinnen und damit schnelle medizinische Hilfe für unsere wohnungslosen Frauen schaffen. Diese Kooperationen sind für uns ein echter Glücksfall – und setzen genau da an, wo Unterstützung bisher oft endete. MediA Plus ist ein weiteres Leuchtturmprojekt des SkF in der Begleitung von sozial benachteiligten Frauen.



Jede sechste Person in Stuttgart ist von Armut gefährdet –

sei es aufgrund von Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen oder einer nicht ausreichenden Rente. Besonders Frauen sind betroffen und stoßen auf ihrem Weg aus prekären Lebenslagen auf strukturelle Hürden: eingeschränkte Kinderbetreuung, schwer erreichbare Qualifizierungsangebote und vor allem ein deutlich reduzierter Zugang zu Sprachförderung erschweren den Einstieg in Arbeit und Ausbildung.

Damit entsteht ein deutlicher Widerspruch zu den arbeitsmarktpolitischen Zielen der Region Stuttgart: Die Erwerbstätigkeit von Frauen soll steigen, gleichzeitig verschlechtern sich zentrale Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeiten und Zugänge zu Qualifizierung.

Unsere Antwort darauf ist konkret: Mit dem 2025 gestarteten Projekt „BEA – Beruflich Aufblühen“ stärken wir die beruflichen Perspektiven von Frauen durch individuelle, niedrigschwellige Beratung und Begleitung mit dem Ziel, Qualifizierung zu verbessern und prekäre Lebenslagen zu überwinden. Ergänzend dazu setzt unser Projekt „Sonne, Mond und Sterne“ im Paulusstift an einer weiteren zentralen Hürde an: fehlender Kinderbetreuung zu Randzeiten. Durch die Vermittlung freiwilliger Betreuungspersonen aus der Nachbarschaft ermöglichen wir Alleinerziehenden flexible und verlässliche Unterstützung – dann, wenn reguläre Angebote nicht greifen.

Die wirksamste Antwort auf Armut bleibt Bildung und Erwerbstätigkeit auf Grundlage von Qualifizierung. Dafür braucht es verlässliche Rahmenbedingungen – gute Kinderbetreuung, passende Qualifizierungsangebote und einen gesicherten Zugang zu Sprachförderung ebenso wie eine verlässliche, stabile finanzielle Förderung entsprechender Angebote.

Zwischen Sparzwang und Weihnachtswunder

Nach Monaten des zähen Ringens und harter Debatten hat der Stuttgarter Gemeinderat mehrheitlich einen restriktiven Sparhaushalt für 2026 und 2027 beschlossen. Der Doppelhaushalt wirkt sich für SkF-Angebote vor allem dort konkret aus, wo städtische Fördermittel, Zuschüsse oder verlässliche Finanzierung wegbrechen oder unsicher werden. Dann geraten besonders niedrigschwellige, präventive und frauenspezifische Angebote unter Druck, obwohl sie oft genau die Hilfen sind, die Krisen vorbeugen.

Seite an Seite: Caritasdirektorin für Stuttgart Alexandra Stork und SkF-Vorständin Svenja Gruß gemeinsam bei den Protesten auf der Straße.

Der SkF hat sich deutlich gegen pauschale Kürzungen im Bereich Soziales, Kultur und Bildung positioniert, weil diese aus unserer Sicht die falschen Stellen treffen und die soziale Infrastruktur der Stadt schwächen. Bei einer Kundgebung am 15. Dezember 2025 haben wir gemeinsam mit vielen anderen Trägern ein deutliches Zeichen gesetzt.

Warum Frauen besonders betroffen sind

Der Sparhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart trifft Frauen besonders stark. Sie sind überdurchschnittlich auf soziale Infrastruktur angewiesen – etwa bei Kinderbetreuung, Care-Arbeit, Schutz vor Gewalt und der Bewältigung von Armut. Kürzungen in diesen Bereichen verschärfen bestehende Ungleichheiten und erhöhen die Belastung für Frauen, Alleinerziehende und Familien in prekären Lebenslagen. Leistungen, die für viele Frauen keine Ergänzung, sondern Voraussetzung für Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe sind.

Parallel dazu ereignete sich in dieser Zeit, kurz vor Weihnachten, eine Geschichte, die viele Menschen tief berührt hat:

Ein Mann ohne festen Wohnsitz, der sich „Schwalbe“ nennt, sammelte Pfandflaschen und spendete die so erarbeiteten 200 Euro an unsere Mutter-Kind-Einrichtung im Paulusstift – für alleinstehende Mütter in Not. Was als stille Geste begann, entfaltete eine außergewöhnliche Wirkung: Die Geschichte verbreitete sich weit über Stuttgart hinaus, und aus der ursprünglichen Spende wurden innerhalb kurzer Zeit zehntausend Euro.

Diese reale „Weihnachtsgeschichte“ hat gezeigt, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Schwalbes Haltung – zu teilen, obwohl man selbst wenig hat – hat viele bewegt und zum Handeln angeregt.

Aus dieser Dynamik ist mehr entstanden: der Wunsch, nachhaltig zu helfen. Da Schwalbe aus eigener Erfahrung weiß, dass es Frauen auf der Straße noch schwerer haben, wächst nun die Idee einer dauerhaften Unterstützung unserer Wohnungsnotfallhilfe für Frauen. Daraus entsteht nun die Schwalbennest Stiftung.

Sie trägt den Geist dieser Geste weiter – leise, respektvoll und verlässlich. Damit aus einem Moment der Mitmenschlichkeit langfristige Unterstützung wird.



Die Treffen mit Schwalbe auf der Straße sind für uns etwas Besonderes. Im engen Austausch mit ihm erfahren wir, was wirklich zählt, und schätzen seine ehrliche Sicht und seine Nähe zum Alltag.

Aktuelle Informationen zum Schwalbennest Stiftungsfonds finden Sie unter: www.schwalbennest-stiftung.de

Arbeiten beim SkF: Haltung, die bindet

Wie stark eine Identifikation durch gute Arbeitsbedingungen und gelebte Haltung entstehen kann, zeigt das Beispiel einer dualen Studentin der Sozialen Arbeit in einer unserer Wohngruppen in der Kinder- und Jugendhilfe in Neuhausen: Aus einem Praxisplatz ist über dreieinhalb Jahre ein berufliches Zuhause geworden – mit dem Wunsch, auch nach dem Studium beim SkF zu bleiben.

Von Anfang an konnte sie Verantwortung übernehmen, Kinder und Jugendliche im Alltag und in Krisen begleiten und sich aktiv in die fachliche Arbeit im Team einbringen. Prägend waren für sie insbesondere die kollegiale Zusammenarbeit, flache Hierarchien und eine Kultur, in der Vertrauen und fachliche Reflexion selbstverständlich sind.

Diese Verbindung aus Professionalität, Beziehungskontinuität und echter Mitgestaltung macht den SkF für viele Mitarbeitende zu einem Ort, an dem sie bleiben und wirken wollen – engagiert, verlässlich und mit Überzeugung.

Eine wesentliche Botschaft des Jahres 2025: Heilung braucht Zeit, Beziehung und Geduld. Und soziale Verantwortung braucht Menschen, die bleiben, wenn es kompliziert wird. Für all das danke ich allen, die den SkF e.V. DRS im Jahr 2025 unterstützt, begleitet und mitgetragen haben.

Ihre Svenja Gruß
Vorständin

Gemeinsam sind wir stark – Betriebsausflug nach Nürtingen





Ein Ehrenamt mit Herz

In unseren Einrichtungen gibt es viel zu tun. Wenn Sie neue Erfahrungen machen, sich selbst erproben und Ihre Zeit sinnstiftend einsetzen wollen, dann sind Sie hier richtig. Über Ihre Einsätze, Arbeitsgebiete und die investierte Zeit bestimmen Sie selbst. Werden Sie jetzt ehrenamtlich beim SkF tätig und unterstützen Sie Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

♥ Frauen-Tagestreff Femmetastisch in der Heusteigstraße 20 in Stuttgart:

Sie können bei der Essensausgabe behilflich sein und bei der Gestaltung der Freizeit.

Ansprechpartnerin: Ingrid Stoll, 0711 24 89 23-24, ingrid.stoll@skf-drs.de

♥ Familienpatenschaften:

Als ehrenamtliche Familienpatin unterstützen Sie junge Mütter/Familien bei der Alltagsbewältigung. Sie besuchen Familien zu Hause, lernen mit den Frauen Deutsch, helfen beim Ausfüllen von Anträgen oder gestalten mit ihnen die Freizeit. Einsatzort: Stuttgart.

Ansprechpartnerinnen: Marion Herling, Marie-Jose Helmy-Dirndorfer, 0711 92562-0, familienpatenschaften@skf-drs.de

♥ Ratgeber*in bei der christlichen Patientenvorsorge:

Sie informieren zur christlichen Patientenvorsorge, bieten Ratsuchenden Unterstützung bei der Entscheidungsfindung sowie auf Wunsch beim Ausfüllen der Formulare. Einsatzort: in den Büroräumen des Betreuungsvereins des SkF in Stuttgart (Nähe SWR), in Ausnahmefällen auch in Pflegeeinrichtungen oder in der Wohnung der Ratsuchenden.

Ansprechpartnerin: Henriette Biedenbach, 0711 92562-34, patientenvorsorge@skf-drs.de

♥ FrauenBerufsZentrum in der Heusteigstraße 20 in Stuttgart:

Sie können die Frauen an die Nutzung eines PC heranführen und beim Erstellen von Bewerbungen helfen.

Ansprechpartnerin: Nadine Tjoa, 0711 24 89 23-40, nadine.tjoa@skf-drs.de

♥ Kinder- und Familienzentrum Paulusstift in der Ottostraße 1 in Stuttgart:

Wir freuen uns über ehrenamtliche Helfer*innen, die uns beim Café-Betrieb oder dem Freitagsfrühstück im Kinder- und Familienzentrum unterstützen. Ebenso suchen wir Vorlesepat*innen für unsere Kita-Kinder.

Ansprechpartnerin: Daniela Kob, 0711 26 88 9-0, paulusstift.info@skf-drs.de

♥ Ehrenamtliche Betreuer*innen:

Unterstützen Sie Menschen, die aufgrund von Krankheit, Alter oder Behinderung ihre persönlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln können. Einsatzort: in der häuslichen Umgebung des zu Betreuenden oder in einer Pflegeeinrichtung.

Ansprechpartner: Jörg Treiber, 0711 92562-30, betreuungsverein@skf-drs.de

Geistliche Begleitung



Gabriele Gostner-Priebe | Geistliche Begleitung

Das Jahr 2025: Fünf Farben, ein Profil

Auf den ersten Blick entdecke ich keine herausragenden Highlights. Doch das spirituelle Auge blickt tiefer – über den Tellerrand hinaus. Es verschafft Überblick. Also los.

Ich nehme den Bierdeckel zur Hand. Fünf Farben sind zu sehen, fünf Grundhaltungen, zweisprachig. Dieser Bierdeckel ist eine Brille, eine Sehhilfe für unser christliches Profil. Im Alltag entfaltet farbenfrohe Vielfalt ihre Kraft – und bringt uns zum Leuchten.

Die gelbe Brille zeigt die politisch-prophetische Seite:

Gelder und Hilfen fliegen uns nicht in den Schoß. Immer wieder müssen wir für die Rechte unserer Klientinnen kämpfen, gegen Kürzungen demonstrieren, Anträge neu stellen ...

Die grüne Brille zeigt die franziskanisch-lebensfreundliche Seite:

Immer dann, wenn wir uns für nachhaltige Produkte entscheiden – im Einkauf, beim Umbau, bei Renovierungen – stehen wir auf der Seite des Lebens.

Die blaue Brille zeigt die christlich-religionssensible Seite:

Beinahe täglich begegnen wir Menschen, die ganz anders denken und leben. Interesse aufbringen, Verständnis entwickeln, offen bleiben ... das ist nicht immer einfach.

Die rote Brille zeigt die jesuanisch-wertschätzende Seite:

Mit den Kleinen und Armen unterwegs sein – auch wenn ich dadurch nicht reich werde. Mein Reichtum besteht aus vielen schönen, berührenden, erfüllenden Momenten und aus der Zufriedenheit mit dem, was ich „geleistet“ habe, selbst wenn heute kein besonderes Highlight dabei war.

Die lila Brille tragen wir eigentlich immer.

Genderbewusst-feministisch heißt: Wir stecken Menschen nicht in Schubladen. Im Gegenteil – wir ermöglichen es ihnen, aus Schubladen herauszukommen, die andere für sie vorgefertigt haben. Tag für Tag. Unaufgeregt, aber mit viel Kompetenz.

Gabriele Gostner-Priebe
Geistliche Begleitung





Marina Denzer | Leiterin Verwaltung, Wirtschaft und Personal

Wirtschaft und Verwaltung



Das Team von Verwaltung, Wirtschaft und Personal

Digitalisierung und Entbürokratisierung

Zwei Begriffe, die 2025 prägten – und auch uns.

Digitalisierung und Entbürokratisierung: Zwei Schlagworte, an denen im Jahr 2025 kaum jemand vorbeikam. Doch die zentrale Frage lautete für uns: Muss der SkF digital werden? Kann eine soziale Organisation, deren Herzstück der persönliche Kontakt zu Menschen ist, überhaupt digital werden – und wollen wir das überhaupt?

Was zunächst als technisches Projekt startete, entwickelte sich für uns zu einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Zu Beginn des Jahres 2025 machten wir uns in der Geschäftsstelle auf den Weg, den SkF digitaler zu gestalten – überzeugt davon, dass es „machbar“ sein müsse. Schließlich fordern sowohl Softwareanbieter als auch gesetzliche Rahmenbedingungen digitale Prozesse zunehmend ein.

Der Start: Zwischen Generationswechsel und Wissenssicherung

Ein zentrales Thema der Leitungsklausur im März 2025 war der Generationen-Mix im SkF. Dabei wurde deutlich: Es gibt eine Generation, die selbstverständlich im Internet zu Hause ist – und eine, die über viele Jahre wertvolles Erfahrungswissen aufgebaut hat. Aus dieser Erkenntnis heraus bildete sich ein engagiertes Team, das die Digitalisierung nicht nur als technische Aufgabe, sondern auch als Gelegenheit verstand, Wissen zu sichern, bevor es mit dem bevorstehenden Ruhestand vieler Kolleg*innen verloren geht.

Herausforderungen: Zwischen Anspruch und Realität

Schnell zeigte sich: Digitalisierung bedeutet Organisationsentwicklung. Eine vermeintlich einfache Maßnahme – etwa das Einspielen einer neuen Software-Version – führte zu Diskussionen über Funktionen, Prozesse und über die Art, wie wir zusammenarbeiten. Auch wurde deutlich, dass in der Sozialwirtschaft finanzielle Mittel für digitale Projekte selten vorhanden sind. Fachkompetenz, Zeit und Ressourcen blieben knapp – und doch gelang es einem kleinen Projektteam, gemeinsam mit externen Dienstleistenden erste wichtige Schritte zu gehen.

Moderne Software und christliche Haltungen – gemeinsam schaffen sie die Grundlage für professionelles und menschenorientiertes Handeln.



Erreichte Meilensteine 2025:

Im Laufe des Jahres konnten wir mehrere konkrete Projekte realisieren:

- Einführung eines **digitalen Klient*innenmanagements** in einer Beratungsstelle
- Start eines **Recruiting-Tools** und die **Modernisierung unserer Stellenanzeigen**
- Einführung von **Microsoft 365** zur besseren Zusammenarbeit
- Aufbau eines **SkF-Intranets** mit „Thilde“ – unserer digitalen Assistentin
- Veröffentlichung einer **internen KI-Richtlinie** für einen verantwortungsvollen Umgang mit neuer Technologie



Neue Strukturen für nachhaltige Entwicklung

Um diese Entwicklungen langfristig zu sichern, wurde Mitte 2025 die Stabsstelle Digitalisierung geschaffen – mit dem Schwerpunkt auf Prozessbegleitung und Softwareeinführung. Glücklicherweise konnten wir diese Position intern mit einem erfahrenen Mitarbeitenden besetzen, der sowohl die Strukturen des SkF als auch die Herausforderungen pädagogischer Arbeit bestens kennt.

Am Ende des Jahres stand fest:

- **Ja, soziale Arbeit braucht Digitalisierung.** Sie wird notwendig, um mit den wachsenden administrativen Anforderungen umgehen zu können – damit die Zeit bleibt, Menschen zu unterstützen.
- **Ja, digitale Arbeitsplätze sind attraktiv.** Sie schaffen Flexibilität und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Digitalisierung ersetzt bei uns nicht das Menschliche – sie schafft den Raum dafür. Sie hilft, Bürokratie zu bewältigen, Wissen zu sichern und den SkF zukunftsfähig aufzustellen.

Ausblick: Menschen im Mittelpunkt

Die kommenden Jahre werden zeigen, wie wir die Balance halten zwischen Technik und Menschlichkeit, Fortschritt und Fürsorge.

Denn Digitalisierung kann vieles – aber sie gelingt nur, wenn wir alle mitnehmen.

Marina Denzer

Leiterin Verwaltung, Wirtschaft und Personal



Corinna Dast
Vorstandreferentin



Nina Roth
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Öffentlichkeits- arbeit und Fundraising

Im Jahr 2025 wurden die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising des SkF e.V. weiter gestärkt und ausgebaut.

Ein besonders erfreulicher Erfolg im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war das Projekt „BEA – Beruflich Aufblühen“: Mit der gewonnenen Ausschreibung der Abteilung für Chancengleichheit und des Jobcenters konnte der SkF in Stuttgart ein sichtbares Zeichen setzen und die Außenwirkung des Vereins stärken. Seit Mai 2025 präsentiert der SkF sich mit diesem kostenlosen, freiwilligen und individuell ausgerichteten Qualifizierungsangebot für Frauen als engagierter Akteur in der Arbeitsmarkt- und Frauenförderung – ein Projekt, das sowohl in der Fachöffentlichkeit als auch in der lokalen Öffentlichkeit Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfährt.

Seit Mitte Juli 2025 ist die Stabsstelle mit Nina Roth im Rahmen der Elternzeitvertretung für Sandra Schwarzstein neu besetzt, mit besonderem Fokus auf Fundraising. Ziel ist es, Aktivitäten weiterzuentwickeln, neue Fördermöglichkeiten zu erschließen und die Sichtbarkeit des SkF zu erhöhen.

Angesichts wirtschaftlicher Herausforderungen gewinnt die Einwerbung von Fördermitteln weiter an Bedeutung. Gleichzeitig soll der Ausbau von Netzwerken und die öffentliche Präsenz gestärkt werden.

Einen ersten Schritt stellte dabei die Teilnahme am Stuttgarter Weihnachtsmarkt dar. Am Stand von „Weihnachtsmann & Co.“ war der SkF mitten im vorweihnachtlichen Trubel präsent. Mitarbeiterinnen sowie unterstützende Familienangehörige engagierten sich ehrenamtlich im Ständdienst und trugen dazu bei, eine offene und einladende Atmosphäre zu schaffen.

Die Teilnahme erwies sich als voller Erfolg: Der SkF konnte seine Arbeit einer breiten Öffentlichkeit näherbringen und viele neue Kontakte knüpfen. Besonders erfreulich ist, dass darüber hinaus auch ein konkretes Fundraising-Ziel erreicht werden konnte: Der Spendenwunsch zur Neugestaltung des Außengeländes für das Paulusstift – mit Klettergerüst und Begrünung – wurde bewilligt und kann 2026 in Angriff genommen werden.

Auch beim Stuttgart-Lauf war der SkF vertreten, wobei neben der sportlichen Aktivität insbesondere der Teamgeist und die öffentliche Sichtbarkeit im Mittelpunkt standen.



Das FBZ feiert BEA und freut sich darauf, die Qualifizierungsoffensive für sozial benachteiligte Frauen in Stuttgart aufblühen zu lassen!



Auch beim Stuttgart-Lauf war der SkF vertreten, wobei neben der sportlichen Aktivität insbesondere der Teamgeist und die öffentliche Sichtbarkeit im Mittelpunkt standen.



V.l.n.r.: Svenja Gruß, Dr. Stefanie Klein, Barbara Straub (Leiterin der Abteilung für Chancengleichheit der Landeshauptstadt Stuttgart), Dr. Andrea Rosenauer

Im Jahr 2025 konnte – wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt – wieder eine Veranstaltung stattfinden, die durch die Stiftung FrauenLeben unterstützt wurde. Am 5. Dezember war die Bremer Autorin Angelika Sinn im Tagestreff Femmetastisch zu Gast und las aus ihrem Buch „Keine Bleibe“.

Die Lesung fand im Rahmen der Aktion „21 Tage gegen Gewalt“ der Abteilung für Chancengleichheit der Stadt Stuttgart statt. Angelika Sinn stellte Passagen aus vier der insgesamt acht porträtierten Frauengeschichten vor. In ihrem Buch lässt sie Frauen zu Wort kommen, die von häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, Ausbeutung, psychischen Erkrankungen, Armut, Sucht oder der Flucht aus Partnerschaften und Familien betroffen waren – und in der Folge wohnungslos wurden. Die Autorin hat diese Frauen im Bremer Tagestreff „frauenzimmer“ kennengelernt und ihnen in einfühlsamen Gesprächen Raum gegeben, ihre Lebensgeschichten, ihre Verletzungen, aber auch ihre Hoffnungen zu teilen. So werden oft unsichtbare Lebensrealitäten greifbar und erhalten eine Stimme.

Zur Lesung war eine große und interessierte Runde zusammengekommen. Die intensive Atmosphäre setzte sich im anschließenden Austausch fort: Es entstand ein offenes, bewegendes Gespräch über die strukturellen Ursachen

Stiftung FrauenLEBEN

von Wohnungslosigkeit bei Frauen, über Schutzräume, Unterstützungssysteme und gesellschaftliche Verantwortung. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit unserer Stiftungsgründerin und SkF-Ehrenvorsitzenden Therese Wieland, die diesen besonderen Abend mit uns teilte.

Die Veranstaltung hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig es ist, Frauen in prekären Lebenslagen sichtbar zu machen und ihnen Gehör zu verschaffen.

Abschied nehmen mussten wir im letzten Jahr leider von unserer Großspenderin Frau Dr. Ruisinger, die im Juni verstorben ist.



Angelika Sinn liest aus „Keine Bleibe. Lebensgeschichten wohnungsloser Frauen“

Wie Sie helfen können:

Unterstützung für die Arbeit der Stiftung FrauenLEBEN ist jederzeit willkommen. **Zustiftungen** tragen zum Wachstum des Kapitalstocks bei und helfen langfristig. Als Zustifter*in gehören Sie zum Kreis der Stifter*innen. **Testamente und Vermächtnisse** bieten die Möglichkeit, die Stiftung FrauenLEBEN mit einer Spende oder einer Zustiftung zu bedenken und Ihr Engagement so wirksam werden zu lassen.

Weitere Informationen senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Bitte wenden Sie sich dazu an stiftung@skf-drs.de oder per Post an Stiftung FrauenLEBEN, Stöckachstraße 55, 70190 Stuttgart.

Stiftungskonto

Stiftung FrauenLEBEN
Pax-Bank eG (BIC: GENODE1PAX)
IBAN: DE43 3706 0193 2006 4870 28

Stiftungsrat

- Dr. Stefanie Klein (Vorsitzende)
- Dr. Andrea Rosenauer (stv. Vorsitzende)
- Ilse Barwig
- Markus Heilig
- Claudia Salzburg



Daniela Kob | Einrichtungsführerin

Mutter-Kind-Einrichtung Paulusstift

Mutter-Kind-Einrichtung

Seit jeher werden im Paulusstift junge Mütter mit ihren Kindern begleitet. In den vergangenen über 100 Jahren hat sich dieser Bereich stetig weiterentwickelt. Heute umfasst das Angebot zwei stationäre Wohngruppen nach § 19 SGB VIII, das betreute Einzelwohnen nach § 19 SGB VIII sowie ein niedrigschwelliges Angebot im Appartementhaus.

Die stationäre Wohngruppe

Die Baumaßnahmen aus dem Vorjahr prägten auch 2025 den Alltag. Dennoch konnten nach und nach wieder Appartements belegt werden, sodass zum Jahresende nahezu alle Plätze vergeben waren.

Die Anfragen sind weiterhin sehr vielfältig und häufig durch psychische Belastungen der Mütter geprägt. Aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten können wir jedoch nicht alle Bedarfe abdecken, beispielsweise bei Müttern mit drei Kindern oder bei Paaren mit Kind. Vor diesem Hintergrund haben wir einen internen Prozess angestoßen und unsere Konzeption überarbeitet, um unser Angebot in der Wohngruppe klar zu definieren.

Da personelle Veränderungen eine Freizeit am Bodensee verhinderten, organisierten die Mitarbeitenden stattdessen ein Sommerferienprogramm mit Ausflügen und Kreativangeboten, das in einem gemeinsamen Sommerfest seinen gelungenen Abschluss fand.



Bewohnerinnen des Appartementhauses / Betreuten Einzelwohnens genossen einen stimmungsvollen Abend im Christmas Garden der Wilhelma. Unser herzlicher Dank gilt den Organisatorinnen und Organisatoren für die großzügig gespendeten Eintrittskarten.

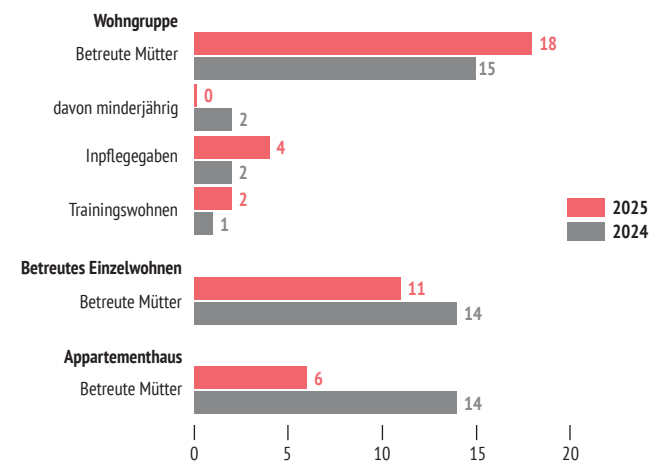
Betreutes Einzelwohnen und Appartementhaus

Im zweiten Halbjahr war das Team wieder vollständig besetzt, sodass weitere Appartements belegt werden konnten. Höhepunkte waren das Sommerfest und die gemeinsam geplante Weihnachtsfeier mit Spiel-, Kreativ- und Mitmachangeboten für die Kinder. Ein internationales Buffet, gestaltet von den Frauen selbst, sorgte für eine besondere Atmosphäre.

Kurz vor Weihnachten erreichte uns zudem eine Spende der Firma V-Tech in Form von Babyphones und Kuscheltieren. Diese Geschenke wurden an die Frauen verteilt. Für solche Anschaffungen fehlt im Alltag häufig das Geld, so dass sich alle riesig über die Spende gefreut haben.

Daniela Kob
Einrichtungsleitung

Betreute Mütter pro Jahr



Im Vergleich zu 2024 ist im Jahr 2025 ein Anstieg der Inpflegegaben zu verzeichnen (von zwei auf vier Fälle). Betrachtet man jedoch den Verlauf der letzten acht Jahre, zeigt sich, dass die Zahlen insgesamt zwischen null und vier Inpflegegaben pro Jahr schwanken und damit im langjährigen Rahmen liegen.

Die im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringere Belegung des Appartementhauses ist auf die Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung des Paulusstifts zurückzuführen. Die damit verbundene Lärmbelastung beeinträchtigte die Auslastung im Jahr 2025 erheblich.

Inpflegegaben

Die Gründe für Inpflegegaben sind vielfältig und hängen häufig mit der individuellen Belastungssituation der Mütter zusammen, etwa durch psychische Erkrankungen oder Suchtproblematiken. Dabei macht es einen großen Unterschied, ob der Übergang kurzfristig und ungeplant erfolgt oder über einen längeren Zeitraum begleitet werden kann.

Für die betroffenen Mütter und die übrigen Bewohnerinnen stellen Inpflegegaben eine große emotionale Herausforderung dar. Im besten Fall kann der Prozess über Wochen unterstützt begleitet werden, im ungünstigsten Fall kommt es zu einem abrupten Abbruch mit anschließender Unterbringung des Kindes in einer Pflegefamilie.

Die Kolleginnen handeln in diesen Situationen stets professionell und orientieren sich konsequent am Wohl des Kindes. Durch die enge Begleitung der Fälle können Entwicklungen häufig frühzeitig erkannt werden. Regelmäßige Supervision unterstützt die fachliche Reflexion und Qualitätssicherung.



Erste Hilfe Kurs

Im Oktober fand im Paulusstift ein Erste-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die Mitarbeitenden statt. Insgesamt 20 Kolleginnen und Kollegen nahmen teil – engagiert, interessiert und mit viel Freude am Lernen.

Der Vormittag stand im Zeichen der Theorie, am Nachmittag folgten praktische Übungen mit Übungspuppen für Säuglinge, Kinder und Erwachsene. So konnten alle ihr Wissen auffrischen und Handgriffe für den Notfall trainieren.

Ein wertvoller Tag voller Wissen, Austausch und Teamgeist!



Mama lernt Deutsch

Seit November 2025 findet zweimal wöchentlich der Kurs „Mama lernt Deutsch“ in unseren Räumen statt. Organisiert wird er vom Verein für internationale Jugendarbeit (VIJ) inklusive Kinderbetreuung.

Rund zehn Frauen lernen dort Deutsch sowie Lesen und Schreiben. Die Kooperation eröffnet den Teilnehmerinnen neue Perspektiven und ermöglicht ihnen zugleich, unsere Angebote kennenzulernen.



Shanu-Sohan Lal ist seit Februar 2025 als zusätzliche Fachkraft des Landesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in der Kita tätig und nimmt uns mit in seine Arbeit:

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sie ermöglicht Austausch, Verständnis und ein gutes Miteinander. Um Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen, wurde das Landesprogramm Sprach-Kita eingeführt. Es basiert auf den drei Schwerpunkten alltagsintegrierte Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Sprachbildung findet dabei im Alltag statt und orientiert sich an den Interessen der Kinder. Familien, insbesondere mit Deutsch als Zweitsprache, werden aktiv einbezogen. Auch digitale Medienbildung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Im Rahmen der Sprachförderung unterstützte ich das pädagogische Team mit fachlichem Input zu Themen wie gewaltfreier Kommunikation, Mehrsprachigkeit, Resilienz, Übergängen und Medienkompetenz. Ergänzend stellte ich praxisnahe Materialien wie Fingerspiele, Kinderbücher und Geschichten für das Erzähltheater bereit.

Zur Unterstützung der Familien aus dem Sozialraum informierte ich über Angebote Stuttgarter Bibliotheken und erstellte Elternflyer zu digitalen Medien und deren Nutzung. Aktuell arbeite ich an einem weiteren Flyer zu Risiken übermäßigen Medienkonsums bei Kindern.

Auch das Thema Inklusion spielte eine wichtige Rolle: Elternbriefe können in einfacher Sprache oder Fremdsprachen angeboten werden.

Das neu eingerichtete Atelier bei den Schmetterlingen und Mäusen ist zu einem beliebten Ort geworden. Hier finden die Kinder Raum für kreatives Gestalten und sinnliche Erfahrungen. Durch das freie Erkunden verschiedener Materialien können sie experimentieren, ihre Sinne schulen und ohne Leistungsdruck wichtige Erfahrungen für ihre Entwicklung sammeln.



In der Krippe ist zudem das Thema der Late Talker präsent, welches wir durch eine gemeinsame Sprache und unterstützende Kommunikation wie Bildkarten fördern wollen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick in das vergangene Jahr der Sprach-Kita gewähren. Das folgende Bibelzitat spiegelt unsere Überzeugung wider, dass Kinder einen besonderen Schutz und eine besondere Fürsorge verdienen – sie sollen ungehindert Zugang zu Unterstützung, Bildung und Beziehung erfahren:

*„Doch Jesus sagte:
Lasst die Kinder und
hindert sie nicht, zu mir
zu kommen!
Denn Menschen wie
ihnen gehört das
Himmelreich“* Matthäus 18,3 EÜ

Shanu-Sohan Lal
Fachkraft Sprach-Kita

In der Rollenden Bücherei



Sommerfest in der Kita

Kita und KiFaZ

Das Jahr 2025 war für die Kita und das KiFaZ weiterhin stark von den energetischen Sanierungsarbeiten geprägt. Die drei Krippengruppen wurden zeitweise zusammengelegt und in ruhigeren Bereichen betreut. Auch die Gruppen der über 3-jährigen Kinder wechselten in den ersten Monaten mehrfach die Räume, um dem Baulärm auszuweichen. Ab September 2025 konnte der Normalbetrieb wieder aufgenommen und neue Kinder aufgenommen werden. Gleichzeitig zeigt sich in Stuttgart ein Rückgang der Kinderzahlen durch sinkende Geburtenzahlen: Wartelisten werden kürzer und Krippenplätze bleiben zunehmend frei. Diese Entwicklung wird uns auch künftig beschäftigen.

Zu den Jahreshighlights gehörten unser Sommerfest, das aufgrund der oben genannten Sanierungsmaßnahmen ein reines Sommerfest der Kita war und dieses Jahr auf dem „Berger Plätzle“ stattfand.

Für die Kindergartenkinder fanden zwei Theateraufführungen statt. Das Stück „Superkräfte“ erzählte von der Zitrone „Limo“ und dem Ei „Eididei“, die ohne besondere Kräfte gemeinsam Abenteuer erleben. Im zweiten Stück „Auf die Plätze, fertig, schnarch!“ standen Themen wie Empathie und Selbstvertrauen im Mittelpunkt.

Seit 2025 blühen zwei neue Kooperation auf: Zum einen hüpfen nun jeden Mittwoch begeistert zehn Kinder aus unserem Haus ins benachbarte Parkheim Berg, um dort mit den Senior*innen zu tanzen. Zum anderen bringt eine Übungsleiterin der TSG Gaisburg jede Woche frischen Schwung in unsere Kita: mit Hüpfen, Balancieren, Toben und viel Spaß!

Unsere personelle Situation entspannte sich im Laufe des Jahres, eine PIA-Auszubildende konnte nach ihrer Ausbildung übernommen werden, zwei Mitarbeiterinnen kamen aus der Elternzeit zurück, zwei weitere Fachkräfte verstärkten ab Herbst unser Team. Die offene Sprach-Kita-Stelle wurde im Februar 2025 durch einen langjährigen Kita-Mitarbeiter nachbesetzt. Wir freuen uns sehr über diese Situation, ganz besonders ist die schnelle Integration der neuen Mitarbeiterinnen ins Team und der gute Zusammenhalt aller Mitarbeitenden.

Susanne Pill-Hardt
Bereichsleiterin Kinder- und Familienzentrum



In unserer Kindertagesstätte Paulusstift

haben wir 85 Plätze für Kinder zwischen 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder werden in sechs Gruppen von Montag bis Donnerstag zwischen 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr, sowie am Freitag von 7:30 bis 14:00 Uhr betreut.



Das KiFaZ-Café

Im KiFaZ-Café bieten wir bedarfsorientierte Angebote für Beratung, Bildung und Begegnung für die ganze Familie an. Auch 2025 fanden unsere bewährten Angebote regelmäßig statt und bereicherten das Leben vieler Familien im Stadtteil.

Die Krabbelgruppe wurde etwas weniger besucht als im Vorjahr – eine Entwicklung, die auch andere Kinder-, Familien- und Stadtteilzentren beobachten. Umso erfreulicher war die positive Resonanz auf das Offene Café am Nachmittag, das sieben neue KiTa-Familien anzog. „Es geht einfach gut, nach der KiTa im KiFaZ vorbeizukommen“, kommentierte ein Großvater. Genau das ist unser Ziel: niederschwellige Angebote für Familien im Stadtteil zu schaffen.

Ein voller Erfolg war erneut das monatliche Bilderbuchkino am Freitagmittag: Hierbei werden die Bilderbuchseiten einer Geschichte an die Wand projiziert, während die Geschichte parallel vorgelesen wird – ein Erlebnis, das Kinder und Eltern gleichermaßen begeistert. Auch der Kinderkleiderbasar im Herbst war gut besucht und brachte Familien aus der KiTa und dem Sozialraum zusammen.

Im Juli 2025 wurde die zweite 50 %-Koordinationsstelle mit Milena Schmid besetzt. Durch ihre Ausbildung entstand ein neues Angebot: ein Babymassagekurs mit fünf Teilnehmenden, der bei Interesse weitergeführt werden soll.

Eine besondere Kooperation entstand Anfang 2025 mit dem Haus der Familie durch die Rollende Bücherei. Mehrsprachige Kinderbücher werden zunächst auf Deutsch und anschließend in der jeweiligen Muttersprache vorgelesen. Ergänzt wird das Angebot durch Austausch und Bastelaktionen. Wir freuen uns, dass die Rollende Bücherei auch 2026 wieder zu uns kommt.

Chrisoula Kampoura



In der Rollenden Bücherei

Pflegeheim trifft Kita – Kita trifft Pflegeheim

Seit März 2025 besteht eine wunderbare Tanz-Kooperation zwischen der Kita Paulusstift und dem benachbarten Parkheim Berg. Einmal wöchentlich besuchen zehn Kinder montags das Pflegeheim, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unter Anleitung zu tanzen.

Die Kinder übernehmen dabei auch kleine Aufgaben: Sie reichen Getränke und Tücher zum Tanzen und unterstützen so aktiv das Miteinander. Anfangs war die neue Umgebung für viele Kinder ungewohnt, inzwischen ist das gemeinsame Tanzen jedoch selbstverständlich geworden. Alle freuen sich jede Woche auf die 45 Minuten voller Bewegung, Austausch und Freude.

Susanne Pill-Hardt
Bereichsleiterin Kinder- und Familienzentrum



What's new? Projektstart „Sonne, Mond und Sterne“

Im Frühjahr 2025 fiel im Paulusstift der Startschuss für das Projekt „Sonne, Mond und Sterne“. Es richtet sich insbesondere an Alleinerziehende aus Stuttgart und unterstützt sie dabei, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Viele Alleinerziehende meistern ihren Alltag mit großem Einsatz. Doch früh morgens, abends oder am Wochenende fehlen oft passende Betreuungsangebote. Genau hier setzt das Projekt an: Es vermittelt ehrenamtliche Betreuungspersonen aus der Nachbarschaft an Familien mit Kindern unter zwölf Jahren – flexibel, persönlich und bedarfsgerecht.

Die erste Phase war geprägt von Konzeptions- und Aufbauarbeit. Auf Basis von Recherchen entwickelte das Team ein tragfähiges Konzept und stimmte dieses mit den Fördermittelgebern ab. Mit Beginn des Sommers übernahm Amarina Davies die Projektleitung und führte die organisatorische sowie finanzielle Planung weiter. Gleichzeitig entstanden erste Informationsmaterialien und die Gewinnung von Ehrenamtlichen wurde vorangetrieben.

In der zweiten Jahreshälfte wurden Netzwerke ausgebaut und Kontakte zu Förderern sowie Partnerinstitutionen vertieft. Besonders erfreulich war die große Bereitschaft zum Engagement: Noch vor Weihnachten konnten erste Ehrenamtliche gewonnen werden.

Noch vor Jahresende gelang die erste erfolgreiche Vermittlung: Eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern erhält nun wöchentlich Unterstützung durch eine engagierte Studentin aus demselben Stadtteil.

Das Jahr 2025 stand damit ganz im Zeichen des Aufbaus. Im Jahr 2026 soll das Angebot mit weiteren Schulungen und Vermittlungen kontinuierlich ausgebaut werden.

Daniela Kob
Einrichtungsleitung



Mitmachen bei „Sonne, Mond und Sterne“
Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und Familien unterstützen?
Oder sind Sie alleinerziehend und suchen flexible Betreuung für Ihr Kind?
Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme!
Wenden Sie sich gerne an Amarina Davies:
Telefon: 0170 5595-874
E-Mail: a.davies@skf-drs.de

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Die Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen wurde 1914 gegründet und ist sozialräumlich ausgerichtet. Unser Angebot umfasst niedrigschwellige ambulante Hilfen, intensive Unterstützungsangebote für junge Menschen und Familien, stationäre Wohngruppen mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten sowie Inobhutnahmeplätze im Filderbereich.



Instagram KJu



Marcus Delan | Einrichtungsleiter Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Um die Bedarfe von Familien, Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und präventiv wirksam zu werden, sind wir in den Gemeinden unseres Zuständigkeitsbereichs aktiv vernetzt. Bestehende Kooperationen mit Akteur*innen der Jugendhilfe, Jugendarbeit, Schulen und Kommunen werden kontinuierlich ausgebaut und durch neue, bedarfsgerechte und flexible Angebote ergänzt.

Neben tragfähigen Kooperationen und einem klaren präventiven Fokus ist uns die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden ein zentrales Anliegen. Ebenso bedeutsam ist die enge Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen wie der Kinder- und Jugendpsychiatrie, psychologischen Beratungsstellen sowie niedergelassenen Fachärztinnen und Therapeutinnen.

Erziehungshilfestellen

Unsere Erziehungshilfestellen sind in den Städten Filderstadt, Ostfildern und Esslingen sowie in den Gemeinden Neuhausen und Denkendorf sozialräumlich verortet.

Das Angebotsspektrum der Erziehungshilfestellen umfasst Einzelbetreuungen für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, Gruppenaktivitäten sowie intensive Beratung und Begleitung für Eltern und das gesamte Familiensystem. Diese Angebote werden individuell auf die spezifischen Bedürfnisse der Familien abgestimmt.

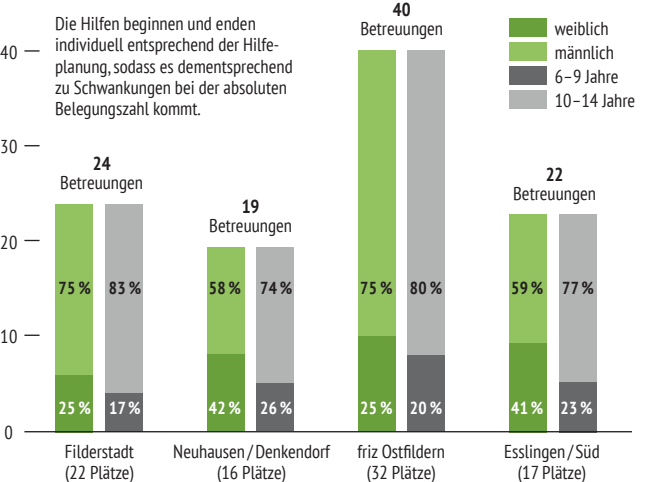
An unseren 5 Standorten haben wir im Jahr 2025 unsere pädagogischen Angebote für 105 Familien bereitgestellt.

Ein besonderes Merkmal der Erziehungshilfestellen ist die enge Kooperation mit den örtlichen Sozialen Diensten des Jugendamtes.

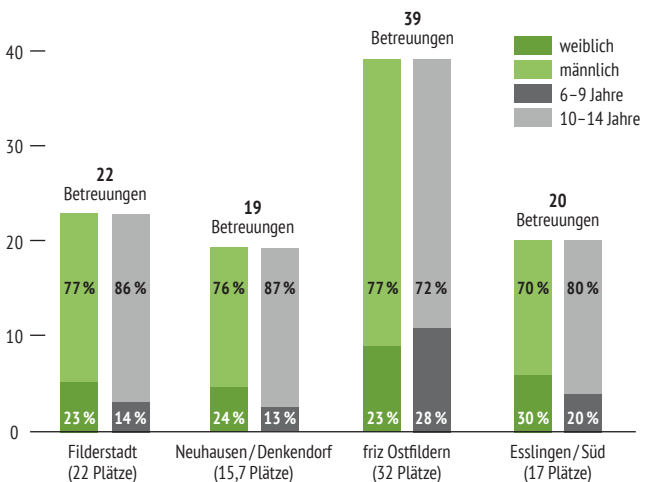
In bestehenden Bürogemeinschaften sind die Wege besonders kurz und ein gemeinsames Handeln kann in bestehenden Gremien unter den zuständigen Mitarbeiter*innen abgestimmt werden. Dabei erstrecken sich die Handlungsfelder von präventiven Maßnahmen wie bspw. die Gestaltung eines Ferienprogrammes im Stadtteil bis zu Kriseninterventionen bei gemeldeten Kindeswohlgefährdungen.

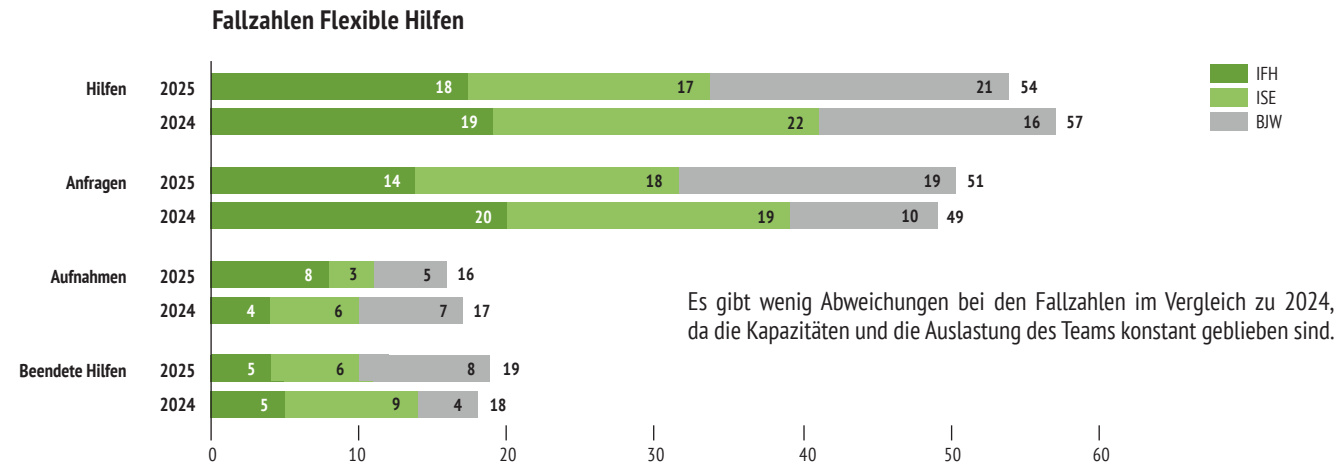
Im Jahr 2025 fand ein konzeptioneller Weiterentwicklungsprozess der Erziehungshilfestellen im Landkreis unter Beteiligung des öffentlichen Trägers und der zuständigen freien Träger statt, um den zunehmend komplexer werdenden Bedarfen der Familien und Kinder gerecht werden zu können.

Fallzahlen betreute Familien in den Erziehungshilfestellen (2025)



Fallzahlen betreute Familien in den Erziehungshilfestellen (2024)





Ambulante Flexible Hilfen

In besonders belastenden Lebenssituationen bietet unser Team der Flexiblen Hilfen passgenaue ambulante Unterstützung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien an. Die Hilfen orientieren sich konsequent an der individuellen Lebenssituation der jungen Menschen und ihres familiären Umfelds.

Das betreute Jugendwohnen (BJW) legt besonderen Wert auf die individuelle Biographie und den Alltag der jungen Menschen. Das Hauptziel dieser Hilfeform ist es, die jungen Menschen in ihrem eigenen Wohnraum zu befähigen, ihren Alltag und ihr Leben selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Stationäre Erziehungshilfen

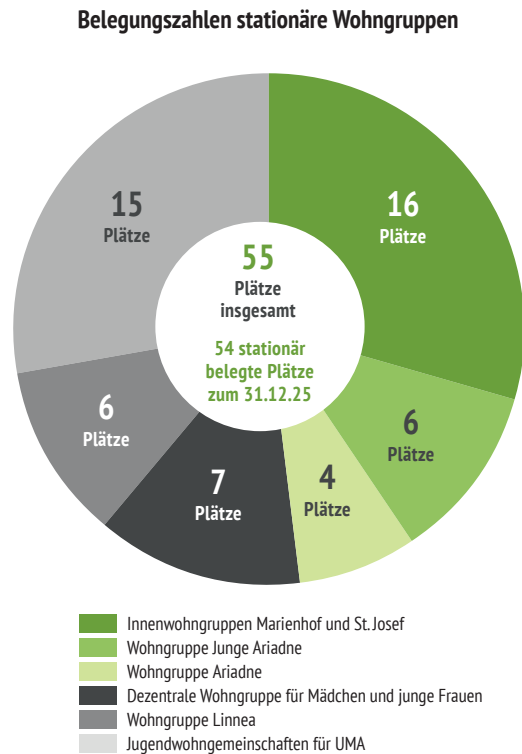
Insgesamt stehen 55 stationäre Plätze in sechs Wohngruppen sowie fünf Jugendwohngemeinschaften zur Verfügung, zusätzlich verfügen wir über sieben Plätze für Inobhutnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 52 Plätzen bieten wir damit drei stationäre Plätze mehr an, da wir eine weitere Jugendwohngemeinschaft eröffnet haben.

Unsere stationären Erziehungshilfeangebote waren im Jahr 2025 durchgängig voll ausgelastet. Das bedeutete auch, dass wir nicht jede Anfrage nach einer stationären Unterbringung bedienen konnten – zumindest nicht zeitnah.

Besonders die spezialisierten Wohngruppen wurden auch stark überregional angefragt. Die traumapädagogische Wohngruppe Linnea bekam im Jahr 2025 insgesamt 49 Anfragen, von denen zwei zu einer Aufnahme führten. Nach einer längeren Aufbauphase zeigt sich die Wohngruppe Linnea in den vergangenen beiden Jahren sehr konstant in der Belegung, wodurch eine zu große Fluktuation vermieden werden konnte.

Die Intensive Sozialpädagogische Familienhilfe (IFH) unterstützt Familien dabei, in herausfordernden Situationen wieder Halt zu finden. Wenn Schwierigkeiten überhandnehmen oder der Alltag aus dem Gleichgewicht gerät, wird passende Unterstützung im Familiensystem angeboten.

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) hilft Jugendlichen ab 14 Jahren, die gerade in einer schwierigen Situation sind. Vielfältige, individuelle Problemlagen können in einer aufsuchenden Einzelbetreuung bearbeitet werden.



Wohngruppen im Sozialraum und Inobhutnahme

Unsere Wohngruppen sind fest im jeweiligen Sozialraum verankert und profitieren von einem breit gefächerten Netzwerk lokaler Kooperationspartner*innen – darunter Vereine, kirchliche Träger sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit spezialisierten Fachstellen und Beratungsdiensten zusammen, um bei spezifischen Fragestellungen eine qualifizierte Unterstützung sicherzustellen.

Im Kinderschutz übernehmen insbesondere die beiden Innenwohngruppen sowie die dezentrale Mädchenwohngruppe eine zentrale Rolle. Dank der vorhandenen Inobhutnahmeplätze können Kinder und Jugendliche in akuten Krisensituationen kurzfristig aufgenommen und in einem sicheren, geschützten Rahmen betreut werden. Dieses Angebot richtet sich sowohl an junge Menschen aus der Region als auch an Kinder und Jugendliche, die neu in unser Umfeld kommen. Ergänzend zu den drei stationären Wohngruppen stehen für Inobhutnahmen zudem unsere drei Pflegefamilien bereit.

Kinderschutz und Inobhutnahmen

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 47 junge Menschen im Rahmen einer Inobhutnahme aufgenommen, darunter sechs unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Während die Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr (46) nahezu konstant blieb, veränderte sich die Zusammensetzung deutlich: Die Zahl unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter (UMA) sank von 16 auf 6, gleichzeitig stieg die Zahl regionaler Inobhutnahmen von jungen Menschen aus der Filderregion.

Das Durchschnittsalter lag bei 13 Jahren. Rund 45 Prozent der aufgenommenen Kinder waren zwischen 5 und 12 Jahre alt. Der Anteil der Mädchen betrug knapp 62 Prozent.

Die durchschnittliche Verweildauer der Inobhutnahmen auf den Wohngruppen und unseren Pflegefamilien erhöhte sich von 38 auf 49 Tage. Entsprechend stieg die Zahl der Belegtage deutlich von 1.742 (2024) auf 2.239 (2025).

Jugendwohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

2025 wurde eine weitere Jugendwohngemeinschaft eröffnet. Insgesamt stehen nun fünf Jugendwohngemeinschaften mit 15 Plätzen für Jungen ab 16 Jahren zur Verfügung.

Jüngere Kinder mit Fluchterfahrung sowie Mädchen finden in unseren sozialräumlich orientierten Innenwohngruppen, der dezentralen Mädchenwohngruppe und der traumapädagogischen Wohngruppe Linnea einen sicheren Ort.

Zum 31. Dezember 2025 lebten 21 junge Menschen mit Fluchterfahrung in unseren stationären Angeboten – das entspricht einem Anteil von knapp 39 Prozent an der Gesamtbelegung. Allerdings haben wir seit dem Herbst 2023 auch 15 Plätze in 5 Jugendwohngemeinschaften speziell für diese Zielgruppe neu aufgebaut und damit unsere Gesamtplatzzahl innerhalb von drei Jahren von 40 auf 55 stationäre Plätze erhöht.

Wohngruppen Ariadne und Junge Ariadne

Neben den sozialräumlichen Wohngruppen bieten wir zwei spezialisierte Wohngruppen mit dem fachlichen Schwerpunkt Essstörungen an. Die beiden Wohngruppen Ariadne und Junge Ariadne sind in einem Haus untergebracht und verfügen jeweils über sechs Plätze.

Die Konzeption beinhaltet verbindliche therapeutische Angebote: Es finden wöchentlich Einzeltherapiestunden mit unserer Therapeutin statt. Zudem gibt es gruppentherapeutische Angebote in Form einer Entspannungsgruppe und einer Stabilisierungsgruppe, bei denen das Entdecken der eigenen Ressourcen, und die Entwicklung des Selbstwertgefühls im Fokus stehen.

Wohngruppe Linnea

Die Wohngruppe Linnea ist für sechs junge Menschen ab zehn Jahren konzipiert, die traumatische Erfahrungen verarbeiten müssen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Gestaltung der Räumlichkeiten unter traumapädagogischen Gesichtspunkten gelegt, damit die jungen Menschen die Wohngruppe und deren Umgebung als sicheren Ort wahrnehmen.

Als ein weiterer Bestandteil der traumasensiblen Förderung konnte ein kunsttherapeutisches Angebot, das wöchentlich stattfindet, etabliert werden

Marcus Delan
Einrichtungsleiter



Bereitschaftspflegefamilien im Landkreis Esslingen gesucht!

Wir suchen Familien, Paare und Lebensgemeinschaften, die Kindern und Jugendlichen in akuten Notlagen vorübergehend ein sicheres Zuhause bieten möchten.

Wenn Sie sich vorstellen können, jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen Stabilität, Zuwendung und Halt zu geben, freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme.

Der Schritt in die Bereitschaftspflege wirft oft Fragen auf – das ist ganz normal. Deshalb begleiten wir neue Bereitschaftspflegefamilien fachlich, verlässlich und kontinuierlich, von den ersten Überlegungen bis in den laufenden Betreuungskontext hinein.

Informieren Sie sich unverbindlich bei unserer Bereichsleitung Sabrina Vrbancic unter Tel 23 1718 07158 oder s.vrbancic@skf-drs.de – wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!



„Was, ist das schon so lange her?“ 25 Jahre „friz“ in Ostfildern

Am 4. Juli 2025 feierte Ostfildern 25 Jahre „friz“ – ein Vierteljahrhundert Erziehungshilfe für Kinder und Familien. Gefeierte wurde im Scharnhauser Park mit einem Festakt und einem bunten Familienprogramm.

Teilnehmende beschrieben die Feier als Familientreffen voller Wertschätzung, Freude über Wiedersehen und Anerkennung für das Geleistete. „...anfangs dachten die Kinder, wir wohnen in den Betreuungsräumen und alle heißen Friz“, erinnerte sich eine ehemalige Mitarbeiterin lachend.

Landrat Marcel Musolf würdigte die Pionierarbeit und das lebensnahe Konzept. SkF-Rats-Vorsitzende Dr. Stefanie Klein hob den großen Mut aller Beteiligten und die hohe Fachlichkeit hervor.

„friz“ basiert auf vier Säulen: Einzelbetreuung, Gruppenangebote, Elternarbeit und Sozialraumarbeit. Aus zunächst fünf Familien entwickelte sich ein etabliertes Angebot mit 30 Plätzen sowie weiteren Projekten im Stadtteil. Als Pilotprojekt im Landkreis Esslingen wurde „friz“ Vorbild für weitere Erziehungshilfestationen.

Am Nachmittag wurde der Standort Montluelweg mit Spiel- und Kreativangeboten zum Treffpunkt für Austausch und Begegnung. Ein „friz-Baum“, Meilensteine und ein Film mit Stimmen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden machten deutlich: „friz“ ist weit mehr als eine soziale Einrichtung – es ist ein Ort der Unterstützung und des Zusammenhalts.

Tobias Zuknik
Bereichsleitung



Ausstellung im „offenen Atelier“

Im Herbst 2022 öffnete das „offene Atelier“ seine Türen – ein Raum und ein Angebot, in dem entschieden werden darf, was, wie und wann etwas entsteht. Ohne Vorgaben, ohne Bewertung, frei nach dem Motto: „Auf dem Papier ist alles erlaubt.“

Fünf Künstler*innen präsentierten erstmals ihre Werke. Die Besucher*innen waren eingeladen, in eine farbenreiche Welt einzutreten, stehen zu bleiben, sich einzulassen und in Kontakt zu gehen – mit den Bildern und mit den Menschen dahinter.

Zu sehen waren Arbeiten auf Papier und Leinwand sowie Objekte und Tonfiguren. Es wurde mit Materialien von Papier und Ton bis hin zu Acryl- und Aquarellfarben sowie verschiedenen Zeichenwerkzeugen experimentiert – mal mit Pinsel und Spachtel, mal direkt mit den Händen. So entstanden unter anderem Werke wie „Schwimmende Chicken Wings“ oder „Galaxien“.

Die Ausstellung machte deutlich, was entstehen kann, wenn Menschen in einem wertfreien Raum arbeiten dürfen – einem Raum ohne Bewertung, ohne richtig oder falsch. Ein Raum, in dem schöpferisches Potenzial sichtbar wird und in dem Fantasie, Fähigkeiten und individuelle Ausdrucksformen ihren Platz finden.

Die Künstler*innen arbeiteten selbstständig, eigenverantwortlich und ohne inhaltliche Vorgaben an ihren Werken. Die große Resonanz auf die Ausstellung zeigte, wie sehr diese Offenheit berührt und interessiert hat.

Lucia Fronk
Dipl. Kunsttherapeutin, Erziehungshilfestelle Neuhausen



Beet-Projekt Ariadne

Im JuPa (Jugendparlament) erfuhren wir von einer Förderung der Jugendstiftung Baden-Württemberg für nachhaltige Projekte. Gemeinsam überlegten wir, wie wir die Fläche vor den Häusern sinnvoll gestalten können – für uns und für die Natur. So entstand die Idee, Beerensträucher, Kräuter und insektenfreundliche Blumen zu pflanzen.

Nach der Zustimmung der Einrichtungsleitung begannen Planung und Vorbereitung. Zunächst mussten alte Pflanzen, Wurzeln und Steine entfernt werden – das war ganz schön anstrengend. Danach folgte der schönere Teil: der Einkauf von Sträuchern, Blumen, Zwiebeln und Erde, die anschließend eingepflanzt wurden.

Nun freuen wir uns auf den Frühling und die ersten Blüten und hoffen auf eine kleine Ernte. Dies war der Start eines Projekts, denn in der kommenden Zeit kann dieses Beet immer wieder von neuen Bewohnerinnen genutzt werden, und gleichzeitig bleibt immer ein Teil der Ehemaligen zurück.

Maya
aus der Wohngruppe Ariadne



„Wieso kann ich nicht zu Hause wohnen bleiben?“
„Was sage ich, wenn mich meine Mitschüler fragen, warum ich nicht bei meinen Eltern wohne?“
„Bin ich schuld daran, dass ich in eine Wohngruppe ziehen musste?“



Projekt Ankommen in der KiJu

Diese und ähnliche Fragen begegnen uns in der stationären Jugendhilfe.

Eine Fremdunterbringung geht oft mit einer Vielzahl an Fragen sowie mit negativen und ambivalenten Gefühlen einher. Kinder und Jugendliche erleben diese Veränderung als große Belastung und reagieren nicht selten mit Verhaltensauffälligkeiten.

Seit einigen Monaten ist das Projekt „Ankommen“ Standard bei jeder Neuaufnahme in der KiJu. Es unterstützt die Kinder und Jugendlichen dabei, sich mit ihrer Lebensgeschichte, ihren Gefühlen sowie ihren Wünschen und Perspektiven auseinanderzusetzen. Mithilfe von Methoden der Biografiearbeit soll ihnen Orientierung und Stabilität in der neuen Lebenssituation vermittelt werden.

Die KiJu setzt das ursprünglich in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm entwickelte Programm im Eins-zu-eins-Setting um. Über sechs bis acht Monate beschäftigen sich die jungen Menschen gemeinsam mit ihrer Bezugsbetreuung mit Themen wie Kennenlernen, Identität, Gefühle, Biografie sowie Träume und Wünsche. Studien zeigen, dass die Maßnahme das Selbstwertgefühl stärkt, die Identitätsentwicklung unterstützt und die Verarbeitung schwieriger Erfahrungen erleichtert.

Nicole Stephan-Schüßler
Pädagogisch-Psychologischer Fachdienst

Generationenwechsel im Förderverein Zukunft für Kinder e.V.

Bei unserem Förderverein standen dieses Jahr die Neuwahlen des Vorstandes unter besonderen Vorzeichen. Besonders deswegen, weil die Fördervereinsvorstände der ersten Stunde Herr Hähnle und Herr Jaudas sowie die langjährigen Vorständinnen Frau Haussmann und Frau Schneider nicht mehr kandidierten und den Stab nach vielen Jahren voller Energie und Tatendrang weiterreichen wollten.

Wie wertvoll der Förderverein für die Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen und vor allem für die jungen Menschen, die in unseren Wohngruppen leben oder ambulant von uns begleitet werden, ist, zeigt sich zum einen an den finanziellen Zuwendungen für die Bewohner*innen, für Fahrzeuge, für Baumaßnahmen, aber auch an den vielfältigen Veranstaltungen und der Präsenz bei den örtlichen Festen.

Der Förderverein fungiert für die Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen immer als eine Brücke in das Gemeinwesen und oft auch als Türöffner für die Belange der Einrichtung und ihrer Bewohner*innen.

Als sozialraumorientierte Einrichtung der Jugendhilfe ist es uns ein großes Anliegen, in der Gemeinde Neuhausen präsent zu sein. Allein schon durch die zentrale Lage im Ortskern, in direkter Nachbarschaft zu Schule, Kindergarten, Kirche und Pflegeeinrichtung ist die Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen sehr daran interessiert, die jungen Menschen in den Ort zu integrieren und ihnen die unterschiedlichen kulturellen Angebote der örtlichen Einrichtungen und Vereine zugänglich zu machen.

Umso erfreulicher war es, dass sich ausreichend Kandidat*innen für die Wahl des neuen Fördervereinsvorstandes gefunden haben und einige Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen in den Vorstand gewählt wurden. Und mit Herrn Ruf und Herrn Hilss bleiben dem Förderverein zwei langjährige und erfahrene Vorstände erhalten.

Marcus Delan
Einrichtungsleiter



Scheckübergabe bei der Weihnachtsspendengala der LBBW: V.l.n.r.: Marcus Delan, Kirsi Eiting, Joachim Ruf, Franziska Perske, Maike Höschle



Neue Vorständ*innen des Fördervereins:
Am Tisch sitzen: Peter Hilss, Kirsi Eiting, Joachim Ruf
Dahinter, stehend: Franziska Perske, Sarah Noack, Maike Höschle, Carolin Pfänder

JuPa – Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden

Das JuPa (JugendParlament) war im vergangenen Jahr erneut aktiv. Gruppensprecher*innen brachten Themen aus den Wohngruppen ein – von Regeln und Essenszeiten bis zu Wünschen und Kritik. Das JuPa bot dabei einen wichtigen Raum für gruppenübergreifenden Austausch, in dem jugendliche Ideen teilen und gemeinsam Lösungen entwickeln konnten.

Auch bei Aktionstagen und in der Freizeitpädagogik wirkte das JuPa mit. So entstand das Jahresmotto 2025 „Achtsamkeit“ gemeinsam mit Jugendlichen und Mitarbeitenden. Zudem wurde der Fasching mit selbst gestalteten Bannern und Kostümen wiederbelebt.

Ein zentrales Thema war erneut die Beteiligung selbst: Wo gelingt Mitbestimmung bereits, wo braucht es mehr? Wie kann sie im Alltag verankert werden? Diese Auseinandersetzung zeigt: Beteiligung ist im JuPa kein Schlagwort, sondern eine Haltung, die gelebt, hinterfragt und weiterentwickelt wird.

Das JuPa ist ein fester Bestandteil der KiJu. Es stärkt Demokratie, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme. Viele Dinge, die heute selbstverständlich sind – man denke nur an Themen wie WLAN, Raumgestaltung oder Freizeitangebote – wären ohne das Engagement der Jugendlichen im JuPa heute vielleicht noch nicht etabliert. Es ist ein Ort, an dem junge Menschen erleben: Meine Meinung zählt. Ich kann etwas bewegen.

Sabrina Vrbancic
Bereichsleitung



„Mit Haltung. Handeln“ – das Projekt Demokratiebildung in der KiJu

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist nicht angeboren, sondern muss vermittelt, erlernt und im gemeinsamen Miteinander kontinuierlich ausgehandelt werden. Gerade angesichts zunehmender demokratiefeindlicher Tendenzen gewinnt Demokratiebildung an Bedeutung. Demokratie wird dabei nicht nur als politisches System verstanden, sondern als Lebensform, die das Zusammenleben prägt und Menschen befähigt, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte zu lösen und eigene Werte zu entwickeln.

Ein zentrales Ziel der Demokratiebildung ist es, junge Menschen darin zu stärken, antidemokratische und diskriminierende Haltungen zu erkennen und ihnen selbstbewusst zu begegnen. Dabei spielen konkrete Erfahrungen eine entscheidende Rolle. Die Jugendhilfe schafft hierfür niedrigschwellige Zugänge und greift Themen auf, die junge Menschen unmittelbar beschäftigen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Qualifizierung der Mitarbeitenden. Sie reflektieren ihr Demokratieverständnis und erweitern ihre fachlichen Kompetenzen, um Demokratiebildung aktiv zu begleiten.

Im Herbst 2025 startete das Projekt mit einer Kick-off-Veranstaltung in Freiburg. Es folgte eine Workshopreihe zu Themen wie Radikalisierung, Einsamkeit, Hate Speech, Fake News und Vielfalt. Eine Abschlussveranstaltung ist für September 2026 geplant.

Das kommende Jahresmotto der KiJu „Deine Stimme zählt“ greift die Inhalte des Projekts auf und wird im Jahresverlauf durch verschiedene Aktionen konkret umgesetzt.

Das Projekt Demokratiebildung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaften Erziehungshilfen der Caritas Baden-Württemberg, der Landesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit, der katholischen Hochschule Freiburg und der Caritas Baden-Württemberg.

Marcus Delan
Einrichtungsleiter



Offene Dienste 2025

Die Offenen Dienste des SkF bieten Angebote für Schwangere, Mütter und Familien, für Frauen in Wohnungsnot und für Menschen, die aufgrund von Alter oder Behinderung auf gesetzliche Betreuung angewiesen sind.

Silke Glamser | hat seit 1.1.2026 die Abteilungsleitung der Offenen Dienste von Ann-Catrin Dilger übernommen

Wohnungsnotfallhilfe für Frauen



Schwangerschaftsberatung



FrauenBerufsZentrum (FBZ)

Frühe Hilfen



Betreuungsverein





Schwangerschaftsberatung

Mitglieder des Teams der Schwangerschaftsberatung

Unser Team und unsere Kompetenzen

Die Mitarbeiterinnen der Schwangerschaftsberatung verfügen über langjährige Berufserfahrung und ein breites fachliches Spektrum, das sie in die Lage versetzt, Frauen in allen Lebensphasen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Elternschaft umfassend zu begleiten.

Zu den Kernkompetenzen des Teams zählen insbesondere: sozialrechtliche Beratung nach SGB II, finanzielle Leistungen und Transfer-systeme, Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld, Verhütung sowie Pränataldiagnostik. Darüber hinaus besteht ausgeprägte Expertise in den Bereichen Bindungsförderung und Familiennachzug sowie in der Begleitung von Frauen in psychosozialen Belastungssituationen.

Aktuelle Herausforderungen in der Beratungspraxis

Lange Bearbeitungszeiten bei Behörden

Nach dem einjährigen Bezug von Elterngeld sind viele alleinerziehende Mütter auf Bürgergeld angewiesen, um ihren Lebensunterhalt und den ihres Kindes zu sichern. Verzögerte Bearbeitungszeiten in den zuständigen Behörden führen in dieser Übergangsphase jedoch häufig zu erheblichen finanziellen Engpässen. Für die Betroffenen entstehen dadurch Existenzsorgen und Zukunftsängste, insbesondere dann, wenn grundlegende Ausgaben wie Miete nicht mehr gedeckt werden können.

Für unsere Beratungsstelle bedeutet dies einen hohen Unterstützungsbedarf. Wir nehmen Kontakt zu den Behörden auf, weisen auf die prekäre Lebenssituation der Klientinnen hin und setzen uns für eine zeitnahe Bearbeitung der Anträge ein. Durch diese Begleitung können wir in vielen Fällen dazu beitragen, akute Notlagen abzufedern.

Um fachlich stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben, nehmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig an Fortbildungen teil. Gesetzliche Änderungen – etwa im Bereich Bürgergeld, Elterngeld oder Mutterschutz – werden zeitnah in die Beratungspraxis integriert. Diese Investition in fachliche Qualität sichert die hohe Beratungskompetenz und ermöglicht eine verlässliche, rechtssichere Begleitung unserer Klientinnen.

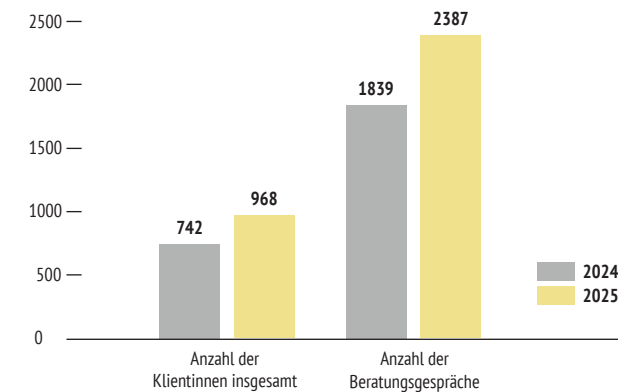
Versorgungslücken bei Frauenärzten und Hebammen

Im Jahr 2025 hat sich die Versorgungssituation im Bereich der gynäkologischen Betreuung und Hebammenhilfe weiter zugespitzt. Die Suche nach einer neuen Frauenärztin oder einem neuen Frauenarzt gestaltet sich zunehmend schwierig, da die meisten Praxen keine freien Kapazitäten mehr haben. In der Folge weichen betroffene Frauen häufig auf die Notaufnahme in Krankenhäusern aus – eine Lösung, die weder medizinisch noch organisatorisch dem Bedarf einer schwangeren Frau gerecht wird.

Eine wichtige Anlaufstelle für Frauen ohne Krankenversicherung oder mit eingeschränktem Zugang zum regulären Versorgungssystem ist die Malteser Migranten Medizin (MMM) in Stuttgart, die zumindest eine Notversorgung gewährleisten kann.

Ebenso kritisch stellt sich die Situation im Bereich der Hebammenhilfe dar: Die Zahl der verfügbaren Hebammen ist gesunken, und viele sind bereits über Monate im Voraus ausgebucht. Eine flächendeckende Betreuung von Mutter und Kind ist damit nicht mehr gesichert. Diese strukturellen Lücken belasten schwangere Frauen erheblich und erhöhen den Beratungs- und Vermittlungsaufwand unserer Beratungsstelle.

Statistikangaben Schwangerschaftsberatung 2025



Ausblick

„Die Herausforderungen in der Beratungsarbeit werden sich voraussichtlich weiter verdichten. Der strukturelle Mangel an Frauenärzt*innen und Hebammen, zunehmende behördliche Bearbeitungsverzögerungen sowie wachsende Bedarfe durch Migration und soziale Belastungen stellen hohe Anforderungen an unser Team. Wir werden weiterhin in die fachliche Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen investieren und uns aktiv mit unseren Netzwerken für eine Verbesserung der Versorgungsstrukturen einsetzen.“

Dana Hammad
Bereichsleitung

Fallbeispiel: Umfassende Begleitung in einer komplexen Lebenssituation

In der Schwangerschaftsberatung begleiten wir regelmäßig Frauen, die neben der Schwangerschaft vielfältige Belastungen bewältigen. Stellvertretend dafür steht Frau C., die sich in der 12. Schwangerschaftswoche an uns wandte. Als selbstbewusste und optimistische junge Frau geriet sie durch die ungeplante Schwangerschaft und die damit verbundenen Veränderungen dennoch an ihre Grenzen.

Das erste zentrale Thema in der Beratung waren die großen Probleme mit dem Arbeitgeber. Sie hatte in dem Betrieb ihre Ausbildung absolviert und war nach dem erfolgreichen Abschluss dann vor einigen Monaten dort eingestellt worden. Da es sich um ein Männer-Metier handelt, hatte die Firma wenig Erfahrung mit schwangeren Angestellten und die Sicherheitsbestimmungen ihrer Labortätigkeit wurden nicht ausreichend geprüft oder durchgesetzt. Hier galt es Frau C. zuerst umfassend zu informieren, sie für den Umgang mit dem Arbeitgeber zu stärken und ihr auch den Kontakt zur Fachgruppe Mutterschutz des Regierungspräsidiums Stuttgart zu vermitteln. Mit den Wochen fand sich dann eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung mit einer Gefährdungsbeurteilung der Labortätigkeit, einer vorübergehenden Beschäftigung in einer anderen Abteilung der Firma und schließlich einem Beschäftigungsverbot.

Auch die finanzielle Absicherung nach dem Mutterschutz klärten wir gemeinsam: Wir erstellten einen Haushaltsplan, berechneten das Elterngeld und informierten über ergänzende Leistungen wie Kinderzuschlag, Wohngeld und Bürgergeld. Parallel dazu verzögerte sich der Familiennachzug ihres im Kosovo lebenden Ehemanns bis nach der Geburt. In Kooperation mit der Caritas Migrationsberatung begleiteten wir sie auch in dieser belastenden Situation.

Rund um die Geburt unterstützten wir Frau C. bei der Suche nach Hebamme und Geburtsort sowie beim Ausfüllen der Anträge auf Elternzeit, Elterngeld und Kindergeld. Zudem beantragten wir erfolgreich Mittel aus der Bundesstiftung Mutter und Kind für die Babyerstausstattung. Inzwischen lebt ihr Ehemann in Deutschland, besucht einen Sprachkurs und sucht Arbeit.

Eine derart umfassende Beratung über einen langen Zeitraum findet nicht bei jeder ratsuchenden Frau statt – aber sie ist auch keine Ausnahme. Die enge Begleitung hilft Frauen in komplexen Lebenslagen dabei, sich wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Bindung zum ungeborenen Kind aufzubauen und sich innerlich auf die Mutterschaft vorzubereiten.

Das Team der Schwangerschaftsberatung



Frühe Hilfen

Die Angebote der Frühen Hilfen richten sich an besonders benachteiligte und belastete Frauen, darunter Alleinerziehende, Frauen mit Migrationshintergrund, psychosozialen Belastungen, Gewalterfahrungen, sozialer Isolation oder Bildungsbenachteiligung.



Das Team der Frühen Hilfen

Mutter-Kind-Gruppe Mirjam

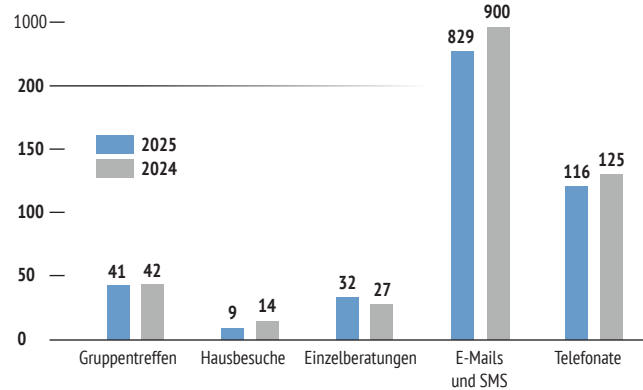
Die beiden Mutter-Kind-Gruppen Mirjam bieten jeweils zehn Plätze und begleiten Frauen in den ersten zwei Jahren nach der Geburt. Im Mittelpunkt stehen eine individuelle Beratung, Möglichkeiten zum Austausch sowie praktische Hilfen, die den Alltag mit dem Kind erleichtern und die persönliche Situation der Mütter stärken.

Die alle zwei Wochen stattfindenden Gruppentreffen vermitteln praxisnahe Informationen zu zentralen Themen der frühen Kindheit. Dazu zählen unter anderem Ernährung und Stillen, kindliche Bedürfnisse, motorische Entwicklung sowie das Verstehen kindlicher Signale. Ergänzend wurden mehrere Expertinnen einbezogen, die ihr Fachwissen zu Themen wie Erster Hilfe, Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit, Zahngesundheit, Infektionen, Beikost und Babymassage eingebracht haben.

Durch die Verbindung von fachlichem Input, einem geschützten Raum für Fragen und Unsicherheiten sowie dem intensiven Austausch untereinander erleben die Mütter die Gruppe als große Unterstützung. Besonders wertvoll war für viele der offene Austausch – auch über belastende Themen wie Diskriminierungserfahrungen, Wohnungsnot oder persönliche Herausforderungen. Das Erleben von Solidarität und das Erkennen struktureller Ursachen trugen spürbar zur emotionalen Entlastung der Teilnehmerinnen bei.

Im Herbst 2026 starten wir die Akquise geeigneter Teilnehmerinnen für die Gruppenphase 2027/28.

Mutter-Kind-Gruppen Mirjam



Zitate Teilnehmerinnen:

„Die Mirjam-Gruppe war für mich echt ein wichtiger Halt in einer ziemlich schweren Zeit. Ich hab mich oft total überfordert und auch ziemlich allein-geföhlt, aber hier hab ich richtig viel Unterstützung bekommen – von der Gruppenleiterin mit den ganzen hilfreichen Infos und auch durch den Austausch mit den anderen Frauen. Am meisten geholfen hat mir, dass ich einfach offen über meine Sorgen sprechen konnte, ohne Angst zu haben, irgendwie bewertet zu werden.“

„Ich hab total viel über mein Kind gelernt – über seine Bedürfnisse, seine Entwicklung und auch über Ernährung. Aber genauso wichtig war für mich das Gefühl, nicht allein zu sein. Durch den ehrlichen Austausch hab ich gemerkt, dass vieles gar nicht nur an mir liegt. Diese Gemeinschaft hat mir echt Kraft gegeben und mir geholfen, mehr Vertrauen in mich selbst als Mutter zu bekommen.“

Familienpatenschaften

Ehrenamtliche Patinnen begleiten alleinerziehende Mütter und belastete Familien durch regelmäßige Besuche im Alltag. Bereits im Vorfeld klären die Koordinatorinnen gemeinsam mit den Familien den individuellen Unterstützungsbedarf und vermitteln passgenaue Patenschaften. Während der gesamten Laufzeit werden die Patinnen eng begleitet und durch fachliche Beratung, Fortbildungen sowie regelmäßige Austauschformate gestärkt. Im vergangenen Jahr konnten wir zudem mehrere neue Patinnen für dieses Engagement gewinnen.

Im Jahr 2025 schilderten viele Mütter, wie entlastend und stabilisierend sie die Unterstützung durch ihre Patin – gerade in herausfordernden Lebensphasen mit kleinen Kindern – erleben. Die Patinnen geben Orientierung, bieten verlässliche Begleitung und ermutigen die Mütter, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und neue Handlungsspielräume zu erschließen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Förderung der deutschen Sprache bei Frauen mit Migrationshintergrund. Durch die alltagsnahe Begleitung sowie die Unterstützung bei Sprachkursen konnten Sprachbarrieren gezielt abgebaut, das Selbstvertrauen gestärkt und die Selbstständigkeit im Umgang mit Behörden und Institutionen nachhaltig gefördert werden.

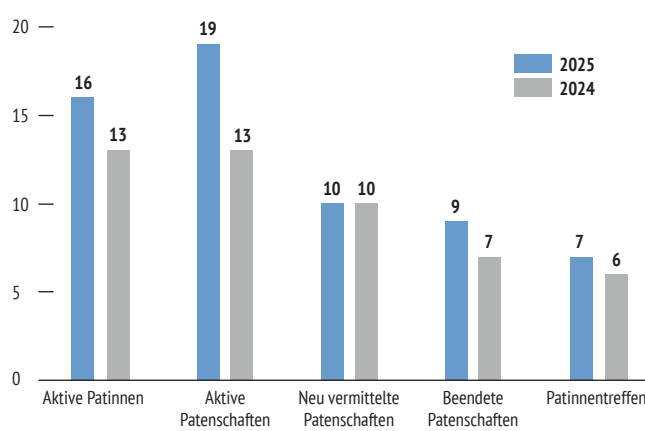
Gerade für Frauen in stark isolierten Lebenssituationen haben die Patenschaften eine besondere Bedeutung: In der vertrauensvollen Beziehung zur Patin erfahren sie Unterstützung, entwickeln neue Perspektiven und gehen erste Schritte aus Isolation und Abhängigkeit. So leisten die Patenschaften einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe und zur nachhaltigen Stärkung der Frauen.

Das Team der Frühen Hilfen



Sie interessieren sich für das Ehrenamt als Familienpatin? Dann freuen wir uns über eine Nachricht an fam.patenschaef@skf-drs.de

Familienpatenschaften



Zitat Teilnehmerin:

„Die Unterstützung durch meine Patin hat mir in einer echt schweren Zeit total geholfen. Mit kleinem Kind und wenig Unterstützung hab ich mich oft ziemlich allein geföhlt. Durch die regelmäßigen Besuche war da endlich jemand, der mir zuhört, mich bestärkt und mir ein bisschen Orientierung gibt – ganz ohne Druck, aber mit viel Verständnis.“



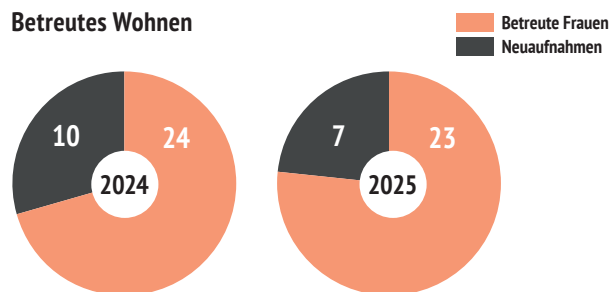
Das Team der Wohnungsnotfallhilfe für Frauen

Betreutes Wohnen

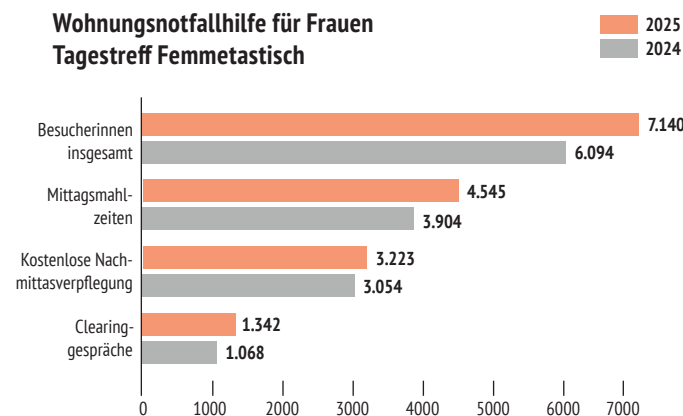
Im ambulant betreuten Wohnen der Wohnungsnotfallhilfe für Frauen stehen insgesamt 24 Plätze zur Verfügung. Ergänzt wird dieses Angebot durch vier weitere Plätze im begleiteten Wohnen. Darüber hinaus können wir in unserem trügereigenen Wohnraum in der Hackstraße sechs Appartements bereitstellen.

Die meisten unserer Klientinnen kommen aus dem Individualwohnraum und stehen vor vielfältigen, oft komplexen Herausforderungen. Sie werden auf Grundlage von § 67 SGB XII begleitet – mit dem Ziel, eine drohende Wohnungslosigkeit abzuwenden oder sie dabei zu unterstützen, sich langfristig sicher und stabil im eigenen Wohnraum zu etablieren.

Betreutes Wohnen



Wohnungsnotfallhilfe für Frauen Tagestreff Femmetastisch



Wohnungsnotfallhilfe für Frauen



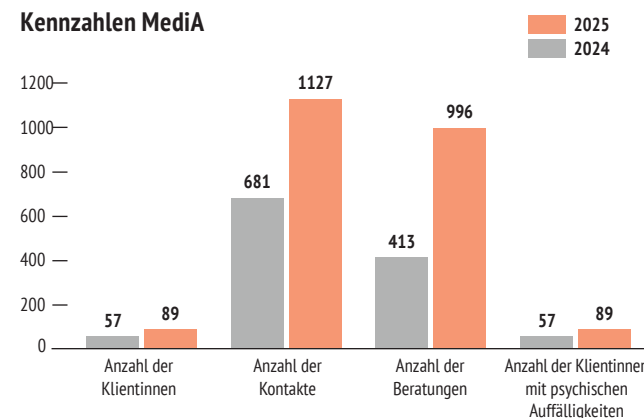
Tagestreff Femmetastisch

Der Tagestreff Femmetastisch ist ein geschützter Ort für Frauen in Not. Hier erhalten sie eine kostengünstige Mahlzeit und ein kostenfreies Nachmittagsvesper sowie eine verlässliche Grundversorgung für Körper- und Wäschehygiene – mit sanitären Anlagen und einem gut ausgestatteten Wäscheraum. Darüber hinaus stehen ein gemütlicher Ruheraum und ein liebevoll gestalteter Kleidershop mit sorgfältig ausgewählten Kleidungsstücken zur Verfügung. Neben der praktischen Unterstützung begleiten wir unsere Besucherinnen auch beratend: Wir helfen bei der Orientierung im Hilfesystem und informieren zu gesundheitlichen Themen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind kreative, tagesstrukturierende und freizeitpädagogische Angebote. Sie fördern soziale Teilhabe, stärken Ressourcen und helfen dabei, wieder mehr Stabilität und Struktur im Alltag zu entwickeln – und das in einer Atmosphäre, die Freude, Begegnung und gegenseitige Wertschätzung ermöglicht.

Die steigende Nachfrage zeigt deutlich, wie wichtig und unverzichtbar dieses Angebot für viele Frauen geworden ist.

Kennzahlen MediA



MediA – Medizinische Assistenz

MediA ist ein niedrigschwelliges Angebot zur gesundheitlichen Versorgung wohnungsloser Frauen und wird durch das Gesundheitsamt der Stadt Stuttgart gefördert. Ziel ist es, den oftmals stark eingeschränkten Zugang unserer besonders vulnerablen Personengruppe zum Gesundheitssystem spürbar zu verbessern.

Die von uns begleiteten Frauen sind häufig von komplexen körperlichen und psychischen Erkrankungen betroffen. Mehrfacherkrankungen und chronifizierte Verläufe sind keine Ausnahme, sondern die Regel. Besonders häufig begegnen uns Traumafolgestörungen, deren Schwere und Komplexität in den vergangenen Jahren weiter zugenommen haben. Entsprechend hoch ist der Bedarf an kontinuierlicher, verlässlicher und vertrauensvoller Begleitung.

Im Berichtsjahr 2025 nahmen 89 Frauen (im Vj.: 57) das Angebot wahr. Insgesamt wurden 1.127 Beratungsgespräche (im Vj.: 681) geführt, 58 medizinische Termine vermittelt und 29 persönliche Begleitungen organisiert. Der deutliche Anstieg an Personen und Beratungsgesprächen ist vermutlich einerseits darin begründet, dass MediA bekannter wird und mehr Menschen das Angebot kennen, andererseits jedoch auch durch einen gestiegenen Bedarf aufgrund der Prekarisierung von Lebenslagen und Gesundheitszuständen.

Ergänzend fanden 30 Gruppenangebote statt, unter anderem zu den Themen Sucht und Trauma, Wechseljahre sowie zu verschiedenen Krankheitsbildern mit Informations- und Aufklärungscharakter. Eine gynäkologische Sprechstunde wurde zudem regelmäßig von einer ehrenamtlich tätigen Ärztin angeboten.

What's new? MediA Plus!

Ende 2025 haben wir MediA Plus eingeführt, um dem steigenden Bedarf an pflegerischer Unterstützung gerecht zu werden. Ziel ist es, wohnungslosen Frauen einen besseren Zugang zu gesundheitlicher Versorgung zu ermöglichen.

Eine Pflegefachkraft der Katholischen Sozialstation ist wöchentlich vor Ort und unterstützt unter anderem bei Wundversorgung, Pflegeberatung und Körperpflege. Ergänzend bieten die Community Health Nurses des PORT-Gesundheitszentrums monatlich eine niedrigschwellige Gesundheitssprechstunde an.

Die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie die direkte Anbindung an das reguläre Gesundheitssystem machen MediA Plus zu einem wichtigen und erfolgreichen Angebot.

Kreativwerkstatt

In der Kreativwerkstatt des Tagestreffs Femmetastisch ging es im Jahr 2025 farbenfroh und lebendig zu.

An zwei Nachmittagen pro Woche findet die offene Kreativwerkstatt statt, die stets gut besucht war. Zwischen fünf und zehn Frauen, mitunter auch mehr, kamen regelmäßig zusammen, um kreativ tätig zu sein. Das Angebot reichte von jahreszeitlich inspirierten Bastelarbeiten bis hin zum freien Gestalten mit unterschiedlichen Mal- und Werkmaterialien.

Die Kreativwerkstatt ist ein Projekt, das durch die gemeinsame Förderinitiative „Mittendrin“ der Stuttgarter Bürgerstiftung und Mercedes-Benz ermöglicht wird. Diese Förderung ermöglicht es, Frauen einen geschützten Raum für kreatives Arbeiten, Begegnung und persönliche Entwicklung zu bieten.

Gerade für sozial benachteiligte und traumatisierte Frauen ist kreative Tätigkeit ein bedeutsames Element zur Stabilisierung der psychischen und körperlichen Gesundheit. Durch den schöpferischen Prozess können sie eigene Ressourcen entdecken, Selbstwirksamkeit erfahren und Zugang zu Lebensfreude sowie innerer Balance finden.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2025 war die Vernetzung mit dem ebenfalls von Mittendrin unterstützten Gartenprojekt von Nina Fay im Käthe-Luther-Haus. Mehrfach besuchten wir uns gegenseitig – zum gemeinsamen Grillen im Garten oder zum kreativen Arbeiten in der Werkstatt. Vor allem aber, um Gemeinschaft und Verbundenheit unter Frauen zu erleben und zu feiern.

Ingrid Stoll
Bereichsleitung





Das Team des FrauenBerufsZentrums

FBZ 2025	BBA – Allgemeine Berufliche Beratung	Klientinnen	Beratungskontakte	Alter	Migrationsgeschichte	Arbeitslosengeld II-Bezug	alleinerziehend
2025		144	662	20 – 78	83 %	42 %	47 %
2024		121	588	22 – 73	79 %	30 %	41 %

Allgemeine berufliche Beratung (BBA)

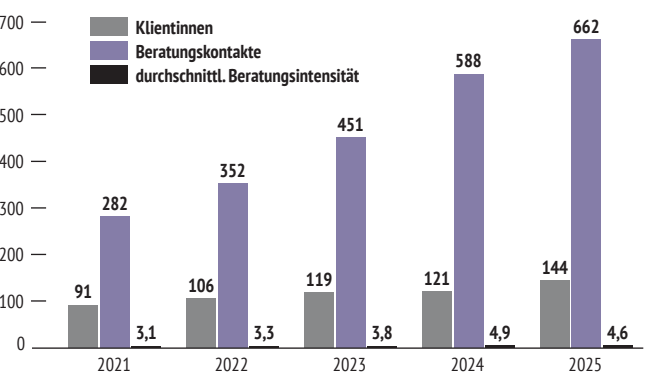
Das Herzstück des FBZ ist die Allgemeine berufliche Beratung (BBA). Seit 2016 kofinanziert die Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für Chancengleichheit, dieses Angebot. Dank einer zusätzlichen Spende konnten wir den Stellenanteil um 15 % erhöhen und personell aufstocken.

Wir gestalten den Zugang zur Beratung bewusst niedrigschwellig: Ratsuchende kommen ohne Formalitäten eigenständig zu uns – entsprechend hoch ist ihre Motivation. Die Nachfrage nach unserem Angebot bleibt groß, während vergleichbare Unterstützungsangebote in Stuttgart zurückgehen. Um die Qualität der Begleitung zu sichern, haben wir im Herbst erstmals eine Warteliste eingeführt.

Die steigenden Beratungszahlen zeigen die Passgenauigkeit unseres Angebots und den nachhaltigen Nutzen für die Klientinnen. Besonders geschätzt wird die konkrete, praxisnahe Unterstützung im Bewerbungsprozess – ein zentrales Merkmal unserer Arbeit neben langjähriger Erfahrung und hoher fachlicher Expertise.

Unverändert ist die Zunahme der Beratungen, die häufig auf schwierige und komplexe Fallverläufe sowie multiple Vermittlungshemmnisse der Frauen zurückzuführen sind und zu häufigeren und längeren Terminen führen. Zusätzlich verlängern die Kürzungen bei Sprachförderung und Unterstützungen des Jobcenters die Prozesse erheblich.

Entwicklung Beratungsdichte 2021 – 2025



Unterstützen Sie digitale Teilhabe für benachteiligte Frauen in Stuttgart!

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie, dass das Projekt MeDiKom auch weiterhin Frauen den Zugang zu digitalen Kompetenzen, Leihlaptops und individueller Unterstützung bietet. So schaffen wir gemeinsam Chancen für soziale und berufliche Integration. Jeder Beitrag zählt – helfen Sie mit, digitale Barrieren abzubauen!

Unser Spendenkonto: Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
IBAN: DE51 6005 0101 0405 9918 62 / BIC: SOLADEST600

FrauenBerufsZentrum (FBZ)

Im FrauenBerufsZentrum (FBZ) unterstützten wir Frauen aus Stuttgart in herausfordernden Lebenslagen mit verschiedenen Angeboten zur beruflichen Förderung. Die Frauen sind oft alleinerziehend, mit Migrations- und Fluchterfahrung, ohne (ausreichende) Schul- und Berufsausbildung, mit gesundheitlicher Belastung oder in unzureichender Wohnsituation.



Projekt MeDiKom (Medien–Digitalisierung–Kompetenz)

Das Projekt MeDiKom zählt zu unseren wichtigen und stark nachgefragten Angeboten, das wir nur durch kontinuierliche Spendenakquise fortführen konnten. Es trägt dazu bei, die Lücke an niedrigschwelligen und kostenfreien Zugängen zur digitalen Infrastruktur in Stuttgart zu verringern.

39 Klientinnen konnten durch EDV-Kurse und Leihlaptops digitale Technologien selbstständig für ihre soziale und digitale Teilhabe nutzen. Für einige Frauen ergaben sich daraus erste konkrete Schritte Richtung beruflicher Integration.

Aufgrund der personellen Situation konnten wir 2025 keine individuelle PC-Unterstützung anbieten. Daher lag die Zahl der erreichten Klientinnen unter dem Vorjahresniveau (2024: 68 Teilnehmerinnen).

FORUM FRAUEN

Bis zum 14.04.2025 haben wir die vom Jobcenter finanzierte Maßnahme FORUM FRAUEN durchgeführt. Im Modul 1 „Orientierung und neue Perspektiven“ begleitete das FBZ Frauen dabei, beruflich (wieder) Fuß zu fassen und neue Perspektiven zu entwickeln. Ziel der Maßnahme war es, die Frauen nachhaltig dabei zu unterstützen, ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden und eigenständig zu sichern.

BEA – Beruflich Aufblühen

Wir freuen uns sehr, die Ausschreibung der Abteilung für Chancengleichheit sowie des Jobcenters gewonnen zu haben. Seit Mai 2025 bieten wir mit BEA – Beruflich Aufblühen ein sozialpädagogisches Projekt zur beruflichen Qualifizierung für Frauen in Stuttgart an – kostenfrei, freiwillig und individuell.

BEA richtet sich an Frauen, die ihre beruflichen Chancen verbessern und prekäre Lebenssituationen überwinden möchten. Die Beratung findet direkt in ihrem vertrauten Sozialraum statt, insbesondere in Bad Cannstatt und im Stuttgarter Osten.

In Einzel- und Gruppengesprächen stärken wir Ressourcen, fördern Empowerment und entwickeln berufliche Perspektiven. Eine Anbindung an das Jobcenter ist nicht erforderlich. Der Fokus liegt auf Stabilisierung, Orientierung und beruflicher Entwicklung.

Das Team des FrauenBerufsZentrums

Geschichten aus der Praxis:

Eine Klientin aus Mosambik, die seit 2017 in Deutschland lebt, suchte neue Perspektiven für ihr Berufsleben. Mit unserer Unterstützung entdeckte sie ihre Stärken und fand ihren Weg: eine Ausbildung zur Alltagsbetreuerin. Gemeinsam erstellten wir Bewerbungsunterlagen, bereiteten Vorstellungsgespräche vor – mit großem Erfolg. Heute hat sie einen Schulplatz und eine Praxisstelle, ist voller Zuversicht in ihre Ausbildung gestartet, und ihre Familie teilte uns begeistert mit:

„Wir sind sehr dankbar für Ihre Menschlichkeit und alles, was Sie geleistet haben – die vielen Termine, Ihre Ermutigung und die Zeit, die Sie investiert haben. Durch Sie hat meine Frau ein neues Leben begonnen und sich sehr positiv entwickelt. Sie konnte sich von negativen Gedanken lösen und fühlt sich heute in diesem Land angenommen und gut integriert.“

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und alles Gute für Ihre weitere Tätigkeit.

Herzliche Grüße“



Betreuungsverein

Das Team des Betreuungsvereins

Die Mitarbeiter*innen des Betreuungsvereins des Stuttgarter Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF e.V.) führen gesetzliche Betreuungen, davon neun im Tandem mit ehrenamtlichen Betreuerinnen. Die Betreuungen werden durch die Betreuungsbehörde zugewiesen. Ein Großteil davon sind besonders anspruchsvolle Fälle, die für freiberufliche Berufsbetreuer*innen häufig wirtschaftlich nicht attraktiv sind oder eine spezifische fachliche Expertise erfordern.

Im Rahmen der Förderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart ist der Betreuungsverein verpflichtet, sogenannte Garantenbetreuungen zu übernehmen. Dabei handelt es sich um hochkomplexe rechtliche Betreuungen von Klient*innen mit einem außergewöhnlich hohen zeitlichen und inhaltlichen Aufwand.

Alle Mitarbeiter*innen verfügen über ein abgeschlossenes Studium sowie vielfältige Fort- und Weiterbildungen. Die Betreuungsassistentinnen sind ebenfalls fachlich qualifiziert und unterstützen die Betreuer*innen in ihrer Arbeit. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Erstellung von Abrechnungen sowie die Übernahme organisatorischer Tätigkeiten.

Neben der Führung hauptamtlicher Betreuungen umfasst das Aufgabenspektrum des Betreuungsvereins insbesondere:

- Informationsveranstaltungen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung für Kirchengemeinden sowie für die Senioren- und Frauenarbeit und weitere interessierte Gruppen
- Beratung und Unterstützung ehrenamtlicher Betreuer*innen und Bevollmächtigter im Bereich der gesetzlichen Betreuung
- Schulung und fachliche Begleitung ehrenamtlicher Betreuer*innen
- LebensFaden – Orientierungshilfe zur christlichen Patientenvorsorge

Haben Sie als Kirchengemeinde, Verein oder Unternehmen Interesse an einer Info-Veranstaltung zu Vorsorgethemen? Dann melden Sie sich gerne unter betreuungsverein@skf-drs.de

Begleitung, Vermittlung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuer*innen

Im Berichtsjahr verantworteten Tiziana Carrino und Jörg Treiber die Arbeit mit ehrenamtlichen Betreuer*innen sowie die Beratung und Vortragstätigkeit im Bereich Vorsorge.

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2025 73 ehrenamtliche Betreuer*innen, die ebenso viele Betreuungen führten. 13 Ehrenamtliche wurden neu begleitet, überwiegend für Angehörigenbetreuungen.

Für neue Betreuer*innen fanden zwei Einführungsseminare mit insgesamt 19 Teilnehmenden statt. Zudem vermittelten wir eine neue außerfamiliäre ehrenamtliche Betreuung und überführten eine bisher hauptamtliche Betreuung erfolgreich ins Ehrenamt.

Gesprächsrunden und Fortbildungen behandelten Themen wie Änderungen im Betreuungsrecht, Versicherungsfragen, Sozialhilfeleistungen und das Bundesteilhabegesetz. Ergänzt wurde das Angebot durch Einzelberatungen zu Betreuung und Vorsorge sowie einen gemeinsamen Ausflug ins Elsass.

Hauptamtlich betreute Personen	2025	2024
Betreuungen insgesamt	73	68
Übernahme von Vollmachten	3	2
neu begonnene Betreuungen	21	13
Anteil der betreuten Frauen	59 %	68 %
mittellose Betreute	60	55
verstorbene Betreute	9	12
Ehrenamtlich betreute Personen		
Betreuungen insgesamt	73	91
ehrenamtliche Betreuer*innen	73	84

Das Betreuungsgesetz sieht vor, dass rechtliche Betreuungen vorrangig ehrenamtlich geführt werden. Tatsächlich geht der Anteil ehrenamtlicher Betreuungen jedoch seit Jahren zurück: Wurden 2015 noch rund 58 Prozent der neuen Betreuungen ehrenamtlich übernommen, hat sich das Verhältnis inzwischen zugunsten beruflicher Betreuungen umgekehrt.

Auch wir als Betreuungsverein erleben rückläufige Zahlen im Ehrenamt. Gründe dafür sind die hohe Verantwortung, der oft langfristige Charakter der Aufgabe sowie komplexe rechtliche und organisatorische Anforderungen. Dieses kontinuierliche Engagement entspricht zudem wenig dem Trend zu zeitlich begrenzten Ehrenämtern.

Umso wichtiger ist die Arbeit ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer*innen: Sie unterstützen Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht selbst regeln können, und tragen wesentlich zur Sicherung von Selbstbestimmung bei. Wir begleiten unsere Ehrenamtlichen dabei durch persönliche Beratung, Fortbildungen und Austauschmöglichkeiten.

Das Team des Betreuungsvereins

Daher unser Aufruf

Wenn Sie sich eine sinnstiftende, verantwortungsvolle Aufgabe vorstellen können und bereit sind, einen Menschen über einen längeren Zeitraum zu begleiten, freuen wir uns über Ihr Interesse. Werden Sie ehrenamtliche*r Betreuer*in im Betreuungsverein – wir stehen Ihnen von Anfang an unterstützend zur Seite.

LebensFaden – Orientierungshilfe zur christlichen Patientenvorsorge

LebensFaden ist eine Initiative der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die für das Thema der christlichen Patientenvorsorge sensibilisiert. Seit elf Jahren bietet der Betreuungsverein gemeinsam mit speziell geschulten Ehrenamtlichen Informationsgespräche zu Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung an und unterstützt Menschen dabei, ihre persönlichen Vorstellungen zu klären und zu ordnen.

Zum Ende des Jahres 2025 übergab Jörg Treiber die Koordination an Henriette Biedenbach. Sie steht nun als Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die christliche Patientenvorsorge zur Verfügung und möchte dazu ermutigen, frühzeitig und selbstbestimmt Vorsorge zu treffen.

Sie können sich vorstellen, Ratsuchende bei Fragen der Vorsorge zu unterstützen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Als ehrenamtlich Engagierte erhalten Sie eine qualifizierte Schulung und werden kontinuierlich fachlich begleitet. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Henriette Biedenbach
Kordinatorin LebensFaden
Fon: 0711 92562-34
Mail: patientenvorsorge@skf-drs.de

Die Auseinandersetzung mit Krankheit, Hilfebedürftigkeit und dem Lebensende fällt vielen Menschen schwer. Dennoch ist es wichtig, rechtzeitig Vorsorge zu treffen – etwa für den Fall, dass man nicht mehr selbst entscheiden kann. In vertraulichen Gesprächen begleiten wir Menschen ab 18 Jahren bei Fragen zu Vollmachten, Patientenverfügung und persönlichen Wertvorstellungen. Grundlage ist die Broschüre „Christliche Patientenvorsorge“ der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD.

Ergänzend bieten wir Informationsveranstaltungen und Vorträge für Kirchengemeinden, Vereine und Betriebe an.

Sie haben Interesse an einer Veranstaltung zur Christlichen Patientenvorsorge? Wir kommen gerne zu Ihnen vor Ort!



Christliche Patientenvorsorge
Handreichung und Formular
Aktualisierte Neuauflage

Terminvereinbarung zu einem Orientierungsgespräch: unter Telefon: **0711/92562-0** oder per Mail unter: **patientenvorsorge@skf-drs.de**

Hier kann auch die Handreichung zur Christlichen Patientenvorsorge bestellt werden.

Vielleicht möchten Sie in der Gruppe mitmachen? Lernen Sie die Aufgaben und Inhalte bei einem Informationsgespräch genauer kennen.



Der SkF im Überblick

Geballtes Engagement und Expertise:
unsere SkF-Rätinnen v.l.n.r.
**Dr. Andrea Rosenauer, Alexandra Guserle,
Daniela Benz, Elke Bürkle, Monika Bormann,
Dr. Stefanie Klein** – es fehlen **Heike Scherbel**
und **Prof. Dr. Monika Sagmeister**

Zukunft im Blick: Vorsorge, Mitwirkung und strategische Entwicklung

**Im Jahr 2025 zählte der SkF insgesamt 61 Mitglieder, davon
42 ordentlich und 19 fördernd.**

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2025 stand das Thema Vorsorge im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Vorsorge durch Patientenverfügung und Vollmacht“ gab Jörg Treiber, Bereichsleiter unseres Betreuungsvereins, einen fundierten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten, rechtzeitig für den Ernstfall vorzusorgen. Der Betreuungsverein übernimmt nicht nur rechtliche Betreuung, sondern begleitet und qualifiziert auch Ehrenamtliche und steht auch unseren Mitgliedern jederzeit beratend zur Seite. Anhand praxisnaher Beispiele wurde deutlich, wie wichtig es ist, frühzeitig Entscheidungen zu treffen und diese verbindlich festzuhalten, um im Fall unvorhergesehener Lebenssituationen handlungsfähig zu bleiben. Die anschließende Fragerunde zeigte das große Interesse der Teilnehmenden – und machte zugleich deutlich: Vorsorge ist ein Thema, das alle betrifft und rechtzeitig angegangen werden sollte.



Großes Interesse an der Arbeit des SkF bei der Mitgliederversammlung

SkF-Rats-Arbeit

Die Aufsichtsrats-Arbeit nahm im Berichtszeitraum mit einem gemeinsamen Auftakt am 24. und 25. Januar 2025 Fahrt auf. Im Zentrum stand die intensive Auseinandersetzung mit Demokratiearbeit im SkF und der Frage, wie demokratisches Handeln im Einklang mit den eigenen Grundhaltungen gestärkt und weiterentwickelt werden kann. Leitend war dabei der Anspruch aus dem Leitbild des SkF-Gesamtverbandes: „Wir werben in Gesellschaft und Politik um Solidarität.“

Links: Mit **Daniela Benz** konnten wir bei der Mitgliederversammlung eine kompetente und engagierte Persönlichkeit für den SkF-Rat gewinnen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde St. Georg über ein gutes Netzwerk verfügt – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Die SkF-Rätinnen im Austausch: Bei der Jahresklausur am 24. und 25. Januar 2025 war die Demokratiearbeit im SkF ein zentrales Thema

Auch die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des SkF prägte die Ratsarbeit maßgeblich. Aufbauend auf den Ergebnissen der Ratsklausur wurden drei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit zentralen strategischen Themen befassen: der Entwicklung eines tragfähigen Raumkonzepts einschließlich Immobiliensuche, der ganzheitlichen Qualifizierung sowie der weiteren Schärfung der Zielgruppenansprache. Damit setzt der SkF-Rat wichtige Impulse für eine nachhaltige und bedarfsgerechte Ausrichtung der Arbeit.

Der SkF-Rat tagte im Jahr 2025 insgesamt viermal und hat sich schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Finalisierung und Verabschiedung der Geschäftsordnung des SkF-Rats als Grundlage für eine klare und verbindliche Zusammenarbeit
- Planung und Umsetzung einer zukunftsorientierten Digitalisierungsstrategie
- Kontinuierliche Weiterführung der energetischen Sanierung des Paulusstifts als Beitrag zu nachhaltiger Infrastrukturentwicklung
- Strategische Weiterentwicklung der Personalentwicklung zur Stärkung und Bindung von Mitarbeitenden

Svenja Gruß
Vorständin

Zum SkF-Rat zählen die folgenden Mitglieder:

- **Dr. Stefanie Klein**, Vorsitzende
- **Dr. Andrea Rosenauer**, Stellvertretende Vorsitzende
- **Prof. Dr. Monika Sagmeister**, Stellvertretende Vorsitzende
- **Monika Bormann**
- **Heike Scherbel**
- **Elke Bürkle**
- **Alexandra Guserle**
- **Daniela Benz**

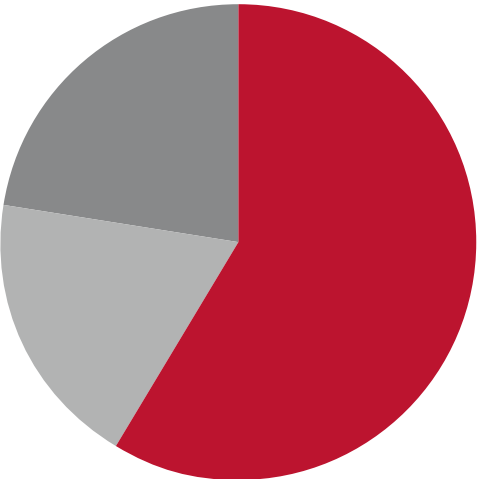
(Stand 31.12.2025)

Trauer um Dr. Birgit Ruisinger und Gabriele Bollinger

Wir nehmen Abschied von unserer großen Förderin Dr. Birgit Ruisinger, die unsere Stiftung FrauenLeben maßgeblich unterstützt hat.

Gabriele Bollinger engagierte sich von 2011 bis 2022 ehrenamtlich im Verwaltungsrat des SkF DRS und übernahm in dieser Zeit maßgebliche finanzielle und strategische Verantwortung. Mit ihrer hohen fachlichen Kompetenz, insbesondere im kaufmännischen und verwaltungstechnischen Bereich, prägte sie die Arbeit des Gremiums nachhaltig. Besonders hervorzuheben ist ihr Einsatz im Bauausschuss beim Neubau der Kinder- und Jugendhilfe in Neuhausen. Für ihre herausragenden Verdienste wurde sie 2022 mit dem SkF-Kristall des Bundesverbandes ausgezeichnet.

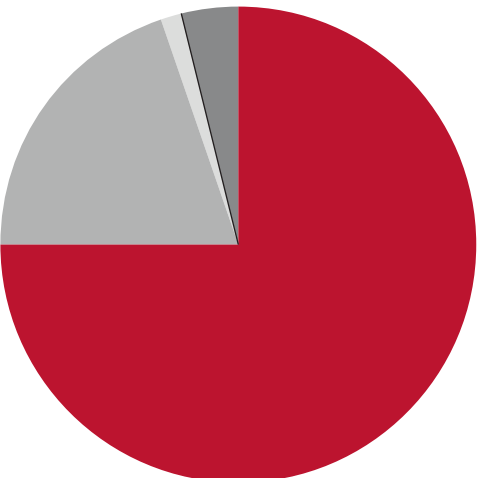
In Dankbarkeit für ihre Verdienste und in der Hoffnung auf ein ewiges Leben bleiben wir mit ihnen verbunden.



Spenden	2025	2024
Mittelverwendung nach Förderbereichen		
Offene Dienste	38.294 €	48.740 €
Paulusstift	12.278 €	9.305 €
Kinder- und Jugendhilfe	14.536 €	16.500 €
Gesamtspenden:	65.108 €	74.545 €

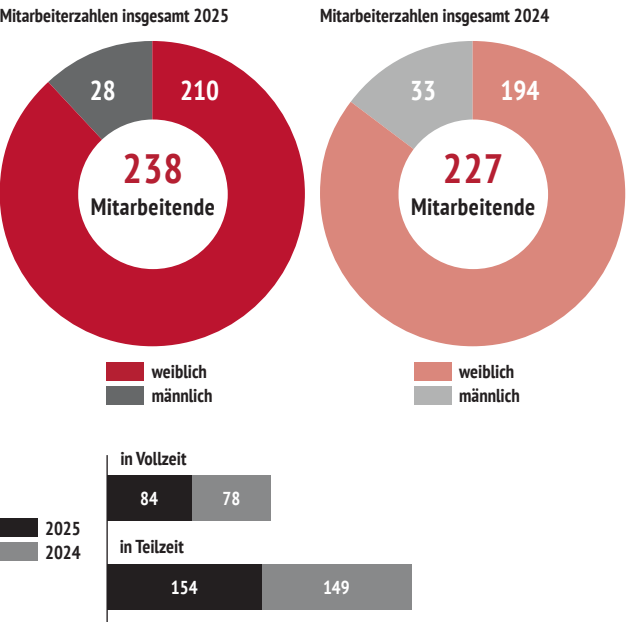


Ertrag	2025	2024
Bundesmittel	11.880 €	10.140 €
Landesmittel	2.286.913 €	2.305.349 €
Kommunale Mittel	2.455.271 €	2.602.087 €
Kirchliche Mittel	1.057.202 €	1.081.885 €
Sonstige kirchliche Mittel	58.000 €	76.760 €
Leistungsentgelte	8.510.645 €	7.853.575 €
Spenden	65.108 €	74.545 €
Auflösung Sonderposten	176.341 €	184.886 €
Sonstige Mittel	1.809.029 €	1.502.646 €
Summe	16.430.389 €	15.691.873 €

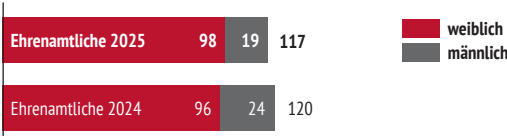


Aufwand	2025	2024
Personal	12.001.002 €	11.312.050 €
Sachkosten	3.120.008 €	2.728.688 €
Instandhaltung	210.024 €	299.632 €
Zinsaufwand	31.636 €	15.508 €
Abschreibungen	588.226 €	580.005 €
Summe	15.950.896 €	14.935.883 €

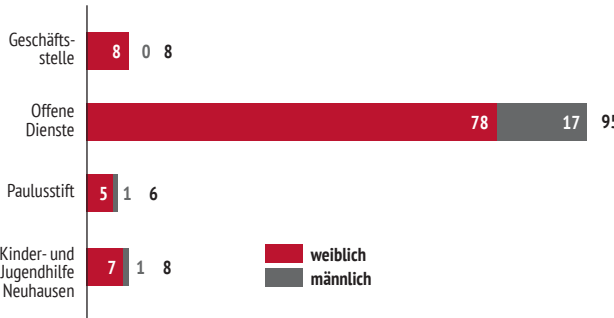
Personal: Mitarbeiter*innen im SkF (Stichtag 31. Dezember 2025)



Ehrenamtliche im SkF (insgesamt)

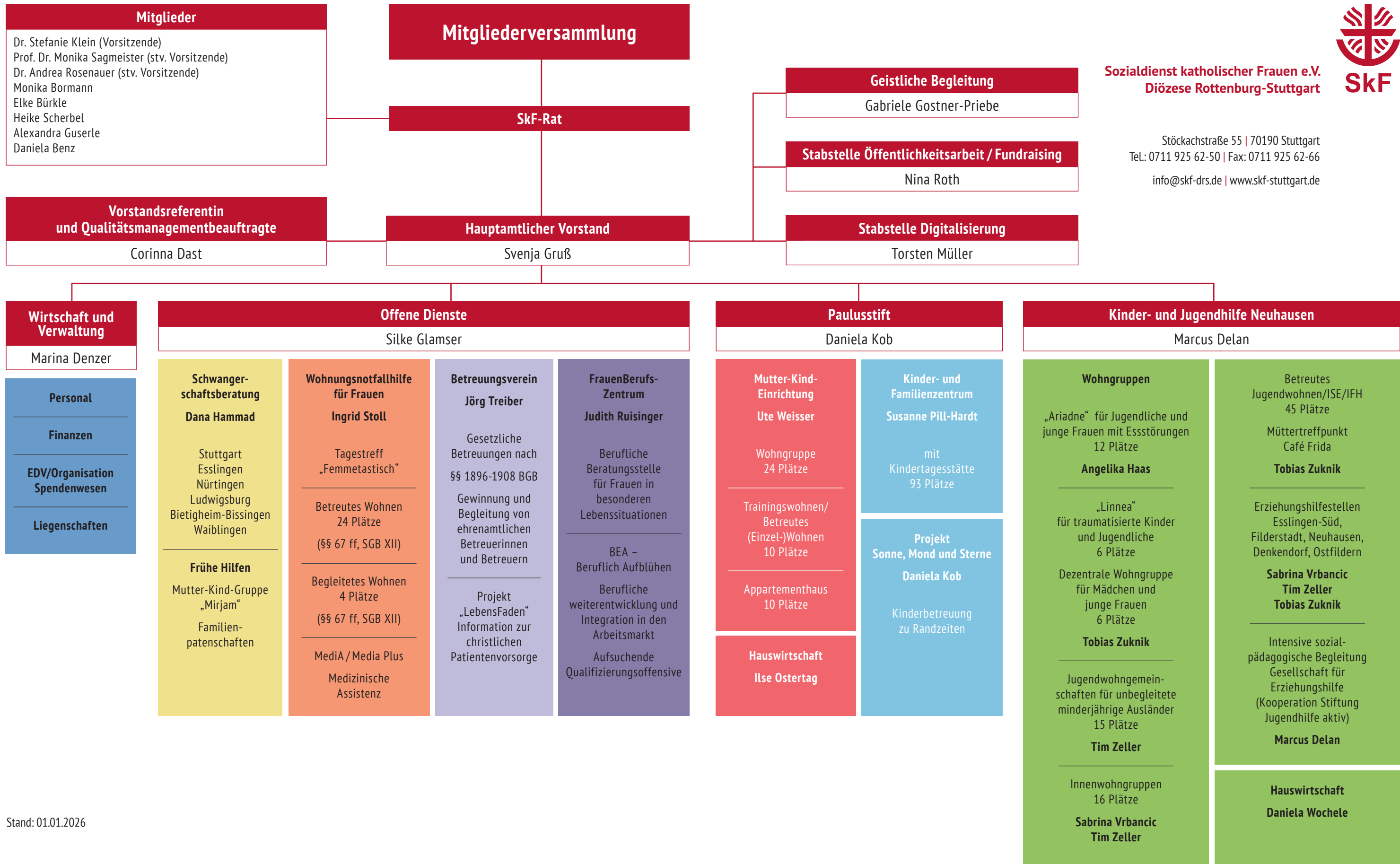


Ehrenamtliche im SkF im Jahr 2025 (nach Fachbereich)



Leistungen

Platzzahlen	2024	2025
Paulusstift	137	127
Mutter-Kind-Hilfen	44	44
Wohngruppen, Trainingswohnen und Betreutes Wohnen	34	34
Appartementhaus	10	10
Kindertagesstätte	93	83
Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen	196	196
Stationär	52	55
Ambulant	144	141
Betreute Personen/Besucher*innen		
Leistungsstatistik	2024	2025
Schwangerschaftsberatung	742	968
Frühe Hilfen – Mirjam	20	20
Frühe Hilfen – Familienpatenschaften	13	19
Paulusstift – Mutter-Kind-Hilfen	48	36
Paulusstift – Kindertagesstätte (durchschn. Belegung)	55	63
Paulusstift - KiFaZ Café	437 (Eltern) 545 (Kinder)	186 (Eltern) 133 (Kinder)
Tagestreff Femmetastisch	6.094	7.140
Projekt MediA	57	89
Betreutes/Begleitetes Wohnen für Frauen nach §67 SGB XII	24	23
FrauenBerufsZentrum	228	277
Betreuungsverein	68	73
Christliche Patientenverfügung „LebensFaden“	71	80
Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen	266	265



Adressen

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Diözese Rottenburg-Stuttgart

Geschäftsstelle: Stöckachstraße 55 | 70190 Stuttgart | Tel. 0711 925 62-50, Fax -66
info@skf-drs.de | www.skf-stuttgart.de

Vorsitzende des SkF-Rates: Dr. Stefanie Klein, Vorständin: Svenja Grufß
Bankverbindung: BW Bank (BIC: SOLADEST600) IBAN: DE40 6005 0101 0002 0181 00

Offene Dienste

Stöckachstraße 55 | 70190 Stuttgart | Leiterin: Silke Glamser
Sekretariat Offene Dienste: Tel. 0711 92562-0, Fax: -99 | sekretariat-od@skf-drs.de
BW Bank (BIC: SOLADEST600) | IBAN: DE79 6005 0101 0002 6884 44

Schwangerschaftsberatung

Stuttgart Tel. 0711 925 62-0, Fax -99	Nürtingen Tel. 0711 925 62-77	Waiblingen Tel. 0711 925 62-78
Esslingen Tel. 0711 925 62-70	Ludwigsburg/Bietigheim Tel. 0711 925 62-75	

Frühe Hilfen

- Mutter-Kind-Gruppe „Mirjam“
 - Familienpatenschaften
- Stöckachstraße 55 | 70190 Stuttgart
Tel. 0711 925 62-0, Fax -99

Wohnungsnotfallhilfe für Frauen

- Tagestreff Femmetastisch
 - MediA Plus
 - Betreutes Wohnen
- Heusteigstraße 20 | 70182 Stuttgart
Tel. 0711 24 89 23-10, Fax -11

FrauenBerufsZentrum (FBZ)

- Berufliche Beratung
 - BEA - Beruflich Aufblühen
 - MeDiKom
- Heusteigstraße 20 | 70182 Stuttgart
Tel. 0711 24 89 23-40/-41, Fax -44

Betreuungsverein

Stöckachstraße 55 | 70190 Stuttgart
Tel. 0711 925 62-0, Fax -99

Stand: Februar 2026

Paulusstift

Ottostraße 1 | 70190 Stuttgart | Tel. 0711 268 89-0, Fax -66
Leiterin: Daniela Kob | paulusstift.info@skf-drs.de
BW Bank (BIC: SOLADEST600) | IBAN: DE42 6005 0101 0001 2207 24

Mutter-Kind-Einrichtung

- Wohngruppe, Trainingswohnen
- Betreutes Einzelwohnen
- Appartementhaus

Kinder- und Familienzentrum

- Kindertagesstätte
- Angebote für Familien
- Sonne, Mond und Sterne

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Kirchstraße 19-19/3, 73765 Neuhausen a.d.F.
Verwaltung und Leitung: Kirchstraße 17 | 73765 Neuhausen a.d.F.
Tel. 07158 17 18-0, Fax -20 | Leiter: Marcus Delan | kiju.neuhausen@skf-drs.de
BW Bank (BIC: SOLADEST600) | IBAN: DE97 6005 0101 0002 0338 55

Innenwohngruppen, Wohngruppen für essgestörte Mädchen und junge Frauen, Wohngruppe für traumatisierte Kinder und Jugendliche
Kirchstraße 19-19/3 | 73765 Neuhausen a.d.F. | Tel. 07158 17 18-0, Fax -20

Dezentrale Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen
Tel. 07158 17 18-0

Jugendwohngemeinschaften
Montluelweg und Stauffenbergstr. | Büro: Herzog-Carl-Str. 4 | 73760 Ostfildern
Tel. 0711 300 59-08

Betreutes Jugendwohnen Intensive Familienhilfe Intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe
Strohgäustraße 7 | 73765 Neuhausen a.d.F. | Tel. 07158 984 46-10

Erziehungshilfestation Filderstadt Neuhausen Denkendorf / FiND
Büro Filderstadt: Tel. 0711 504 77 478 | Büro Neuhausen: Tel. 07158 17 18-28
Büro Denkendorf: Tel. 0711 341 66-80

Erziehungshilfestation friz Ostfildern
Büro: Herzog-Carl-Str. 2-4 | 73760 Ostfildern | Tel. 0711 34 55 90 60
Betreuung: Montluelweg 19 | 73760 Ostfildern

Erziehungshilfestellen Esslingen-Süd
Innenstadt: Kiesstraße 6 | 73728 Esslingen | Tel. 0711 90 12 53 41

Müttertreffpunkt Café frida
Montluelweg 19 | 73760 Ostfildern | Tel. 0711 34 55 90 60

Gesellschaft für Erziehungshilfe GfE
Intensive Sozialpädagogische Begleitung in Kooperation mit der Stiftung Jugendhilfe aktiv
Mülbergerstraße 126 | 73728 Esslingen | Tel. 0711 93 78 03 16

- Betreuung:**
- Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen
Kirchstraße 19 | 73765 Neuhausen a.d.F.
 - Sudetenstraße 26 | 73770 Denkendorf
 - Pestalozzi-Schule | Seestraße 22,
70794 Filderstadt-Sielmingen
 - Bernhäuser Hauptstraße 15/1,
70794 Filderstadt-Bernhausen



Spenden statt Schenken – gemeinsam Gutes tun!

Sie haben eigentlich schon alles? Zum Geburtstag, Jubiläum oder Ruhestand fehlen die Wünsche – aber nicht der Anlass zum Feiern? Dann machen Sie Ihr Fest zu etwas ganz Besonderem: Bitten Sie statt Geschenken um eine Spende zugunsten des SkF.

Mit einer Anlassspende schenken Sie Hoffnung und konkrete Unterstützung für Frauen, Kinder und Familien in schwierigen Lebenssituationen in Stuttgart. Ob zum 50. oder 60. Geburtstag, zur Hochzeit, zum Firmenjubiläum oder auch im Trauerfall – Ihr persönlicher Anlass kann für andere Menschen neue Perspektiven eröffnen.

So einfach geht's:

Spendenbox auf Ihrer Feier

Stellen Sie bei Ihrer Veranstaltung eine Spendenbox auf. Gerne stellen wir Ihnen Informationsmaterial zur Verfügung. Wenn Sie uns die Namen, Adressen und Spendenbeträge Ihrer Gäste übermitteln, erhält jede Spenderin und jeder Spender eine Zuwendungsbescheinigung.

Direktüberweisung durch Ihre Gäste

Alternativ können Sie bereits in der Einladung darum bitten, die Spende direkt an den SkF e.V. Stuttgart zu überweisen – mit Angabe von Namen, vollständiger Adresse und einem Verwendungszweck wie z. B. „Geburts- tag Maria Musterfrau“. So können wir die Spenden eindeutig zuordnen und die entsprechenden Bescheinigungen ausstellen.

Spenden im Trauerfall

Auch im Gedenken an einen geliebten Menschen setzen viele Familien ein Zeichen der Nächstenliebe und bitten statt Blumen um eine Spende. So entsteht aus Abschied neue Hilfe für andere.

Dank

*Der SkF e.V. DRS benötigt zur Aufrechterhaltung seiner Dienste und für neue Aufgaben öffentliche und kirchliche Zuschüsse und Drittmittel von Spender*innen und Institutionen. Für ihre Unterstützung danken wir ganz besonders folgenden Spender*innen und Institutionen in alphabetischer Reihenfolge:*

- Aktion „Hilfe für den Nachbarn“ der Stuttgarter Zeitung
- Aktion Kinderschutz
- Aktion „Weihnachten“ der Stuttgarter Nachrichten
- Bäckereischule Stuttgart
- Bäckerei und Konditorei Hafendörfer Stuttgart
- Baden-Württembergische Bank Stuttgart
- Betha-Götz-Stiftung
- Bischöfliches Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
- Bürgerstiftung Stuttgart
- Di Gennaro Marktstand GmbH, Stuttgarter Markthalle
- Diözese Rottenburg-Stuttgart
- dm drogerie markt Karlsruhe und Stuttgart
- Feinkost Ragoßnig, Stuttgarter Markthalle
- Förderverein „Zukunft für Kinder“ Neuhausen e.V.
- Frauen helfen helfen e.V.
- Früchte Mayer, Markthalle
- Futterer-Stiftung Ostfildern
- Helfende Hände e.V.
- Hochland Kaffee Hunzelmann GmbH Stuttgart
- Inner Wheel Club Esslingen e.V.
- Inner Wheel Club Stuttgart e.V.
- Jaudas GmbH + Co. KG Neuhausen
- KiNiKi gAG Stuttgart
- Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung
- Landkreis Esslingen
- Landkreis Rems-Murr
- Letsact e.V.
- Lions Club Stuttgart-Villa Berg
- Mercedes Benz Group
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- mittendrin Stuttgart
- Porsche Gastronomie Weissach
- Stadt Esslingen
- Stadt Ostfildern
- Stadt Stuttgart
- Stadtdekanat Stuttgart
- Siedlungswerk Stuttgart
- Stiftung FrauenLEBEN
- Stiftung „Mütter in Not“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- SWSG Stuttgart
- Vector-Stiftung
- Veronika-Stiftung Rottenburg
- V-Tech
- Weihnachtsaktion der Esslinger Zeitung
- Weihnachtsmann & Co. e.V.

Wir unterstützen Sie persönlich

Von der Auswahl eines passenden Projekts bis zur organisatorischen Abwicklung Ihrer Spendenaktion stehen wir Ihnen beratend zur Seite. Gemeinsam finden wir einen Förderbereich, der Ihnen besonders am Herzen liegt – damit Sie unbeschwert feiern und gleichzeitig nachhaltig Gutes bewirken können.

Ihre Ansprechpartnerin:
Carina Keilbach
Telefon: 0711/9256250
E-Mail: c.keilbach@skf-drs.de

Unser Spendenkonto:
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
BW Bank
IBAN: DE40 6005 0101 0002 0181 00
BIC: SOLADEST

*Machen Sie Ihren besonderen Anlass zu einem Zeichen der Solidarität.
Spenden statt schenken – weil Helfen das schönste Geschenk ist.*



**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Diözese Rottenburg-Stuttgart**

**Spendenkonto: Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
BW Bank (BIC: SOLADEST600)
IBAN: DE40 6005 0101 0002 0181 00**

Gemäß dem aktuellen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Stuttgart vom 30. August 2021, Steuernummer 99059/03900, ist der Verein als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs.1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.



*Wertvolle Unterstützung erfahren wir auch immer wieder durch katholische Kirchen- gemeinden in Stuttgart und der Diözese, die katholischen Verbände – und hier insbesondere die Frauenorden und den Katholischen Frauenbund – sowie durch unsere Mitglieder, Förderer*innen und Einzelspender*innen.*

*Ein herzliches Dankeschön
für Ihre Unterstützung und
für das entgegenge-
brachte Vertrauen!*

Aus einer Herzensgeste wird Zukunft: Gründung der Schwalbennest Stiftung – was bis heute geschah...



Die Gründungstifter*Innen der Schwalbennest Stiftung

Am 12. Juni 2026 wurde im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart die Schwalbennest Stiftung offiziell gegründet. Mit einem Startkapital von 59.364 Euro beginnt damit die Arbeit unseres Stiftungsfonds für wohnungslose Frauen in Stuttgart.

39 Gründungstifter*innen haben sich entschieden, den Stiftungsfonds mit jeweils 1.000 Euro oder mehr zu unterstützen und damit ein starkes Fundament zu schaffen. Gemeinsam mit zahlreichen Unterstützer*innen sowie Schirmherrin Gudrun Nopper wurde die Gründung gefeiert.

Einen besonderen Akzent setzte Gabriele Gostner-Priebe mit einem Impuls, der eine gedankliche Brücke schlug: von Jesus als Ursprung christlicher Nächstenliebe über unsere Gründerin Mathilde von Dellingshausen bis hin zu Schwalbe und der Gründung der Schwalbennest Stiftung. Damit wurde deutlich, wie sehr unser heutiges Handeln in einer langen Tradition von gelebter Solidarität und Verantwortung steht, das sich über Impulse von innen und außen weiterentwickelt.

Für einen lebendigen Moment sorgte Schwalbe selbst, als er vor dem voll besetzten Saal ein umgedichtetes Lied der Fantastischen Vier präsentierte und die Gäste zum Mitmachen aufrief: „Gebt uns euer Geld und verbessert diese Welt. Was geht? Was geht? Ich sag's euch ganz konkret!“

Die Gründungsfeier war geprägt von vielen persönlichen Momenten, Begegnungen und großer Wertschätzung für die Arbeit aller Beteiligten.

Die Schwalbennest Stiftung wird treuhänderisch von der Caritas Stiftung Lebenswerk Zukunft der Diözese Rottenburg-Stuttgart verwaltet. Sie wird künftig insbesondere unsere Wohnungsnotfallhilfe für Frauen stärken, darunter den Tagestreff Femmetastisch, und langfristig zusätzliche Perspektiven für begleitetes Wohnen und Wohnraum schaffen.

Die Stiftung ist gegründet – und ihre Arbeit beginnt jetzt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen, Unterstützer*innen und Gründungstifter*innen, die diesen Weg möglich gemacht haben.



Schwalbe unterzeichnet als erster die Stiftungsurkunde
v.l.n.r.: SkF-Rats-Vorsitzende Dr. Stefanie Klein, Angelika Hipp,
Caritas Stiftung Lebenswerk Zukunft Diözese Rottenburg-Stuttgart, Schwalbe



SkF-Ehrenvorsitzende Therese Wieland, Dr. Stefanie Klein
und Schirmherrin Gudrun Weichselgartner-Nopper
bei der bewegenden Gründungsfeier



Teil des Schwalbennest werden

Die Schwalbennest Stiftung ist gegründet – und kann weiter wachsen. Auch nach der offiziellen Gründung haben Sie die Möglichkeit, Teil der Schwalbennest-Gemeinschaft zu werden und wohnungslosen Frauen langfristig Perspektiven zu eröffnen.

Mit einer Zustiftung ab 1.000 Euro helfen Sie mit, das Fundament der Stiftung weiter auszubauen und ihre Wirkung für kommende Generationen zu sichern. Auch mit einer Spende können Sie die Arbeit der Schwalbennest Stiftung wirkungsvoll unterstützen.

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Telefon: 0711/92562-50

E-mail: schwalbennest-stiftung@skf-drs.de

Website: <https://schwalbennest-stiftung.de>

Unsere Kontodaten

Kontoinhaber: Stiftung Schwalbennest

IBAN: DE25 3702 0500 0020 2413 51

Verwendungszweck: *Zustiftung oder Spende*

Schwester Nicola Maria von den Vinzentinerinnen würdigt Schwalbe als Menschen, der seit Jahren von dem Wenigen, das er hat, regelmäßig anderen etwas abgibt und damit Spuren im Leben vieler hinterlässt.

Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Geschäftsstelle

Stöckachstraße 55, 70190 Stuttgart

Tel.: 0711 925 62-50

Fax: 0711 925 62-66

info@skf-drs.de

www.skf-stuttgart.de

Vereinsregister: Amtsgericht Stuttgart

Vereinsregister-Nr.: VR 2254

Verantwortlich für den Inhalt

Svenja Gruß

Redaktion

Nina Roth

Fotos

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Portraitaufnahmen der Mitarbeiter*innen: Jens Volle

Fotos Mitgliederversammlung: Jens Volle

Fotos Titel- und Rückseite: Adobe Stock/Diego Cervo,

przemekklos/Photocase, Adobe Stock/ehrenberg-bilder,

nanihta/Photocase, vanda lay/Photocase, Weigand/Photocase,

Adobe Stock/nenetus, Edyta Pawlowska/Photocase

Foto Seite 46: Gruppenfoto: Pictures&Press/Andreas Werner

Fotos Seite 47: Lichtgut/Max Kovalenko

Titel: Schanz & Partner Kommunikationsdesign

Satz & Gestaltung

Schanz & Partner Kommunikationsdesign

Friedensstraße 7, 66125 Saarbrücken

www.schanz-partner.de

Druck

Unitedprint.com Vertriebsgesellschaft mbH

Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul

www.print24.de



Engagiert mit Haltung

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Diözese Rottenburg-Stuttgart**

Stöckachstraße 55 | 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 925 62-50 | Fax: 0711 925 62-66
info@skf-drs.de | www.skf-stuttgart.de

Bankverbindung: BW Bank (BIC: SOLADEST600)
IBAN: DE40 6005 0101 0002 0181 00



skf-stuttgart.de



Instagram



Linked-in